27. Jahrgang. | Montag, 9. März. | Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15124. — Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. — 1885.

## Telegramme d. Danziger Zeitung.

London, 9. März. (W. T.) Die „Times" schreibt: **Die auswärtigen Beziehungen Englands haben sich in den letzten Tagen merklich gebessert. Graf Herbert Bismarck verläßt heute London mit dem Bewußtsein, zur Herstellung des guten Einvernehmens zwischen England und Deutschland wesentlich beigetragen zu haben.**

— Die „Daily News" bestätigt es, daß die **englische Regierung in Petersburg das Verlangen um Rückzug der russischen Truppen jenseits der afghanischen Grenze gestellt hat. Sie begehre dagegen lediglich die Ausführung der russischerseits England gegenüber wiederholt gemachten Versprechungen.**

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 9. März. (Privattelegramm.) Der (gestern Morgen telegraphisch signalisirte) Antrag der Subcommission betreffend die Holzabfälle wurde in der heutigen Sitzung der Holzzollcommission einstimmig angenommen. Betreffend die Cautionen erklärte die Commission, daß dies mehr Sache der Einzelstaaten sei. Die Regierungen würden gewiß, wenn ausführbare Anträge der Interessenten vorliegen, eine wohlwollende Erwägung vornehmen. Abg. Rickert behält sich die Einbringung einer bezüglichen Resolution im Plenum vor.

Berlin, 9. März. (Privat-Telegr.) **Die Holzzoll-Commission hat beschlossen, daß das Gesetz für Rohholz am 1. Oktober, für alles Übrige am 1. Juli in Kraft tritt.**

## Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Damaskus, 7. März. Der Kronprinz von Oesterreich ist am 5. d. M. hier eingetroffen. Er wird sich heute nach Baalbek begeben.

Rom, 8. März. Die Nachricht, daß der Oberst Ceresa, der sich gegenwärtig in Tunis aufhält, eine offizielle Mission nach Tripolis habe, wird von der „Agenzia Stefani" mit dem Bemerken in Abrede gestellt, daß Ceresa, der vor vielen Jahren aus dem italienischen Militärdienst ausgetreten sei, zu seinem Vergnügen reise.

Dem „Moniteur de Rome" zufolge wird das nächste Consistorium zur Besetzung vacanter Bischofs- und Erzbischofssitze in der Charwoche stattfinden.

Buenos-Ayres, 7. März. Der Finanzminister der Argentinischen Republik [illegible] hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. [illegible] hat dasselbe angenommen.

Havanna, [illegible] Banacher und vier andere Insurgenten [illegible] gestern in Santiago erschossen worden.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 9. März.

Nach den letzten Erklärungen Granville's im englischen Parlamente ist ein Zweifel über die Aufgabe, welche Graf Herbert Bismarck in London zu lösen hatte, nicht mehr möglich; man kann in aller Ruhe annehmen, daß die Erklärungen Granville's das Ergebniß der mit dem Grafen Herbert gepflogenen Erörterungen sind und daß die Beziehungen zwischen der englischen und der Reichsregierung in der Folge, nachdem sie kaum mehr schlechter werden konnten, bessere sein werden. Ohne Zweifel wird diese Wendung die Auseinandersetzung zwischen England und Deutschland auf dem colonialpolitischen Gebiete erheblich erleichtern.

In deutschen Interesse kann man nur wünschen, daß die beiden stammverwandten Nationen „in dem großen und gemeinsamen Werke des Handels und der Civilisation im Geiste herzlicher Cooperation vorwärts gehen". Es bedingt das, wie ja auch Lord Granville anerkannte, keineswegs einen Verzicht Deutschlands auf die guten Beziehungen zu Frankreich, aber auch für Deutschland dürfte eine Situation vorzuziehen sein, in der es auf die Freundschaft Frankreichs nicht in dem bisherigen Maße angewiesen ist. Frankreich hat das bedingte Wohlwollen, welches es für Deutschland an den Tag gelegt hat, durch reelle Gegenleistungen compensirt erhalten und gerade die Nothwendigkeit, solche Compensation zu leisten, hat, wie man vermuthet, nicht am wenigsten dazu beigetragen, eine entscheidende Auseinandersetzung mit England herbeigeführt.

Für **England** wird die Klärung seiner Beziehungen zu Deutschland und gleichzeitig zu den diesem befreundeten Mächten sich sehr bald als nutzbringend erweisen; es ist sicherlich nicht zufällig, daß die Aussichten auf eine freundschaftliche Beilegung der englisch-russischen Differenzen in Betreff der afghanischen Grenze in den letzten Tagen erheblich gestiegen sind. In Petersburg hat man sich offenbar durch die zwischen Berlin und London bestehende Spannung verleiten lassen, wieder einmal einen Schritt weiter auf dem Wege nach Indien zu thun, in der Voraussetzung, daß England zur Zeit zur Abwehr nicht in der Lage sei. Nachdem die zwischen Deutschland und England vorhanden gewesenen „Mißverständnisse" beseitigt sind, werden die Mißverständnisse an der afghanischen Grenze auch wohl nicht unheilbar sein.

Hierzu schreibt noch unser Berliner △-Correspondent: „Die Nachricht, daß nun auch die englische Regierung durch einen besonderen Bevollmächtigten in Berlin weiter unterhandeln lassen wolle, ist unbegründet. Man sieht in Berlin die Sache als völlig ausgeglichen an. Daß um die schnelle Erledigung der hiesige Hof große Verdienste hat, wird nicht in Abrede gestellt werden können. Es herrscht denn auch in den Kreisen desselben große Genugthuung. Es heißt, der Kaiser habe den Fürsten Bismarck zu seinen neuesten großartigen diplomatischen Erfolgen in besonders auszeichnender Weise beglückwünscht."

Wie das obenstehende Telegramm beweist, sieht man auch in maßgebenden Kreisen Londons den Ausgleich für vollzogen an.

---

In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß die bevorstehende zweite Lesung der Dampfervorlage, welche am Mittwoch oder Donnerstag beginnen wird, zu weiteren wichtigen politischen Auseinandersetzungen führen wird. Man geht dabei von der Voraussetzung aus, daß es dem Reichskanzler darum zu thun sein würde, dem Reichstag Aufschlüsse über die weiteren Verhandlungen zum Ausgleiche der Mißverhältnisse zwischen England und Deutschland zu geben.

---

Die Commission des Reichstags für die **Industrie-Zölle** arbeitet mit einer überraschenden Sachlichkeit, was den enragirten Schutzzöllnern viel zu langsam geht und sie bereits zu den lebhaftesten Klagen veranlaßt. Die Commission wird ihre Arbeiten zunächst auf die Regierungsvorlage beschränken und erst nach Erledigung derselben zu den Anträgen der freien Vereinigung und der übrigen Initiativanträge übergehen. Die **Holzzollcommission** wird voraussichtlich schon heute die zweite Lesung beendigen, so daß das Plenum Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche in die Berathung eint[illegible]. Das Ergebniß der Plenarberathung ist [illegible]lig zweifelhaft, wenn auch im Allgem[illegible]nsicht vorherrscht, daß die Majorität eine [illegible]nden Zölle beschließen wird.

---

[illegible] der „Nat.-Ztg." in Erwiderung auf die betr. Behauptungen in den Publicationen des Vereins für deutsche Colonisation über **die Gesundheitsverhältnisse in den Neuerwerbungen in Ostafrika:**

„Wenn mit der „allergrößten Gewissenhaftigkeit" vorgegangen wird, wie kann man dann, ohne Land und Klima genau zu kennen, behaupten, daß es gesund und für eine Ackerbau-Colonie geeignet sei? Ich habe das entschieden verneint. Wo es fruchtbar ist, da ist es ungesund im ganzen tropischen Afrika, und wo es gesund ist, da ist es unfruchtbar. Uebrigens haben mir gegenüber auch die Missionäre sich auf das entschiedenste dahin geäußert, daß ein Europäer dort nicht den Acker bestellen könne. Ich habe als Arzt an mir selbst und an Anderen sieben Jahre hindurch Erfahrungen genug über den Einfluß des dortigen Klimas auf den Körper des Europäers sammeln können. In einem Lande, wo die Schneegrenze erst bei 16 000 Fuß beginnt, will eine Höhe von 1500—2000 Fuß in Bezug auf die Temperaturverhältnisse (zumal auf die Tages-Temperatur) nicht viel bedeuten.

Soviel ist sicher: dasjenige Eldorado ist hier nicht vorhanden, welches die ersten Berichte des Vereins für deutsche Colonisation verzeichneten. In der „Tägl. Rundschau", dem Organe der Gesellschaft, wird jetzt selbst zugegeben:

„Ob viel oder wenig Europäer als Colonisten beziehungsweise Plantagenbesitzer dort wohnen können, wird ja die Zukunft zeigen."

Also abwarten!

Wie übrigens die „Daily News" erfährt, sind die deutschen Annexionen an der Ostküste von Afrika viel ausgedehnter, als anfänglich gemuthmaßt wurde. Dieselben umfaßten Territorien, die einen Flächenraum von mindestens zwei Mal der Größe Preußens einnehmen. Diese Territorien unterlägen nicht der Herrschaft irgend eines Potentaten, sondern die Regierungsgewalt würde von unzähligen Häuptlingen, die Einfluß nur in ihren eigenen kleinen Districten besitzen, repräsentirt. — Wunderbar ist an dieser Meldung nur, daß die „Daily News" bessere Kenntniß von dem Flächenraume der Neuerwerbungen haben soll, als die Besitzerin, die Gesellschaft für deutsche Colonisation selbst. Diese hat die Größe der in Frage stehenden Territorien auf 2500 Quadratmeilen angegeben.

---

In Bezug auf die gegenwärtigen **Zustände im Kamerun-Gebiet** wird dem „Reuter'schen Bureau" unter dem 19. Januar geschrieben:

Im Flußgebiete dauern die durch das jüngste Vorgehen der Deutschen hervorgerufenen ungeregelten Zustände noch immer an. Die Ortschaften Hickorytown, Lock Prisos, Joßtown, Moskoko und Belltown sind niedergebrannt worden und die Eingeborenen haben sich in das Gebüsch zurückgezogen. König Bell fürchtet sich noch immer, zurückzukehren, obschon die Deutschen versucht haben, ihn zum Wiederaufbau seiner Stadt zu ermuntern. Da jedoch die Eingeborenen ihn mit dem Tode bedrohen, zieht er es für den Augenblick vor, in Mungo Creek zu bleiben, welcher Ort etwa 20 Meilen weiter flußaufwärts gelegen ist. Man hat nach den Häuptlingen Lock Prisos und Green Joß gesandt, um sie aufzufordern, mit den Deutschen Frieden zu schließen; sie weigerten sich jedoch zu kommen, wenn ihnen der Admiral nicht zwei Offiziere als Geiseln schicke. Dieses geschah vor einigen Tagen und es verlautet, daß die Unterhandlungen zufriedenstellender Art waren; die Geiseln sind jedoch noch nicht zurückgekehrt. Der deutsche Admiral hat den aufständischen Häuptlingen zu verstehen geben lassen, daß, wenn die dortigen Engländer auf den verlangten Schadenersatz bestehen sollten, er die Häuptlinge zur Zahlung der Ansprüche verpflichten werde. Man erwartet hierselbst in wenigen Wochen die Ankunft eines deutschen Richters, der Vollmacht haben wird, alle Ansprüche zu entscheiden. Während die Unterhandlungen im Gange waren, plünderten die feindlich gesinnten Eingeborenen zu verschiedenen Malen die englischen und deutschen Factoreien in den verlassenen Ortschaften.

Daß der deutsche Admiral zwei seiner Offiziere als Geiseln den Eingeborenen geschickt haben soll, das mögen die Engländer glauben; wir vermögen es nicht und können deshalb den ganzen Bericht nicht für sonderlich glaubwürdig ansehen.

---

Ein Finanzminister, dessen Weisheit von Herrn v. Kardorff anerkannt worden ist. Dem Herrn Finanzminister wurden verschiedene Maßregeln vorgeschlagen, um dem Nothstande in der Landwirthschaft ab- und zugleich den staatlichen Finanzen aufzuhelfen; an erster Stelle figurirte dabei natürlich die Erhöhung der Getreidezölle. Der Finanzminister verwarf aber die Erhöhung der Getreidezölle als eine „gemeinschädliche Maßregel." Er sagte u. A.:

„Der Staat hat nicht das Recht, dem Volke größere als die zur Selbsterhaltung nothwendigen Lasten aufzuerlegen; er hat aber wohl die Pflicht, gerade diejenigen zu schützen, die im Kampfe ums Leben am meisten zu leiden und zu tragen haben. Das Brod vertheuern, hieße dem Volke die Nahrung entziehen, es dem Staate und dem Gefühle der gesellschaftlichen Nothwendigkeiten entfremden. Das muß ein freies Staatswesen scheuen; denn die Freiheit kann nur da bestehen, wo Gerechtigkeit ist."

Die Kammer spendete diesen Worten des Ministers reichen Beifall.

Wir brauchen wohl nicht hervorzuheben, daß wir nicht von einem Minister und einer Kammer in Deuschland sprechen. Der zu Anfang voriger Woche so sprach, war der italienische Finanzminister Magliani und zwar in Folge einer Rede des früheren Ministerpräsidenten Minghetti.

Herr v. Kardorff hat am Freitag im deutschen Reichstag Herrn Magliani's Weisheit herausgestrichen, die es bewirkt, daß eine Prophezeiung bezüglich der Folgen der Einführung der Goldwährung in Italien nicht in Erfüllung gegangen ist. Hr. v. Kardorff und seine Freunde könnten in der That von dem italienischen Finanzminister sehr viel lernen.

---

Zwei bisher freundliche Stämme nördlich von Korti sind zum Mahdi übergegangen: Darin liegt nach der neuesten Version der Grund für den beschlossenen **Rückzug der Engländer** von Korti nach Dongola. Die bisherigen Dispositionen für die Stellungen der Truppen während des Sommers waren folgende:

Das Hauptquartier sollte sich in Dongola befinden. Das Gros der Armee sollte im Lager in Korti bleiben, die Truppen des Mudirs von Dongola in Merawi stationirt werden, wahrscheinlich mit der „Schwarzen Wache", einer Abtheilung des 19. Husaren-Regiments und zwei Geschützen. Es sollten zwei bewegliche Colonnen gebildet werden, die jeden Augenblick zur Action bereit sind. Eine von diesen, bestehend aus General Dormer's Brigade von drei Bataillonen Infanterie, einer Abtheilung Husaren und vier Geschützen, sollte unweit Debbeh ein Lager beziehen, und die andere unter dem Befehl von General Brackenbury irgendwo zwischen Debbeh und Handak postirt werden. Für die Truppen werden Hütten aus Lehm und Schilf errichtet, da während der Sommermonate die Hitze in den Zelten geradezu unerträglich wäre.

Es steht jedoch sehr zu befürchten, daß alle diese Arrangements durch die Empörung der Stämme im Rücken durchkreuzt werden. Wenn der Abfall womöglich weiter um sich greift, dann sind diese Stellungen der Armee und auch Dongola selbst kaum zu halten.

General Wolseley's Befinden wird nach einem Communiqué des Kriegsministers als zufriedenstellend bezeichnet, d. h. also: zunächst scheint seine Abberufung nicht bevorzustehen.

---

Die **Franzosen** haben in **Tongking** neue Siege erfochten; aber nur nach schweren Kämpfen. General Brière de l'Isle verließ im Anfange des Monats Hanoi, um nach Touyene-kouang vorzurücken, wo die französische Garnison von einer chinesischen Streitmacht belagert war. Am 3. März kam er in der Nähe dieser Stadt an und stieß in einem Defilé vor Touyene-kouang auf Schwarzflaggen und die Armee von Yunnan in stark verschanzter Stellung, mit der er einen heftigen Kampf bestand. In der Nacht vorher hatte der Feind die Belagerung aufgehoben. Die französische Besatzung von Touyene-kouang hatte nach Oeffnung einer Bresche sieben Sturmangriffe ausgehalten und dem Feinde große Verluste zugefügt. General Négrier hat chinesische Forts an der Grenze sowie bedeutende Mengen von Munition und Magazine zerstört.

General Négrier griff dann die chinesischen Verschanzungen hinter Touyene-kouang an.

Wie dem „Temps" aus Hanoi vom 8. März gemeldet wird, sind dieselben erst nach zweitägigen Kämpfen genommen worden. Die Chinesen, welche den hartnäckigsten Widerstand leisteten, wurden vollständig geschlagen und erlitten sehr bedeutende Verluste.

## Reichstag.

61. Sitzung vom 7. März.

(Wir ergänzen unseren telegraphischen Bericht in der gestrigen Nummer durch Folgendes):

Von der Budgetcommission war zum Etat des Auswärtigen Amtes folgende Resolution vorgeschlagen: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen: 1. dem Reichstage bei Vorlegung des nächsten Reichshaushalts-Etats eine specificirte Mittheilung über die in den Schutzbezirken von Kamerun, Togo und Angra Pequena mit den bei Kapitel 2 Titel 4 der einmaligen Ausgaben des Etats des Auswärtigen Amts für 1885/86 bewilligten Mitteln getroffenen Einrichtungen zu machen; 2. dem Reichstage vor Herbeiführung fester Organisationen in den westafrikanischen Schutzbezirken von Kamerun, Togo und Angra Pequena eine Vorlage zu machen behufs Heranziehung der Schutzbezirke zur Deckung der dem Reiche aus denselben erwachsenden Kosten."

Dieselbe wird gegen die Stimmen der Conservativen angenommen.

Die von dem Abg. Richter beantragte Resolution wegen Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit über verabschiedete Offiziere wird gegen die Stimmen der Freisinnigen, Socialdemokraten und einiger Nationalliberalen abgelehnt.

Die Resolution v. Huene, betreffend die Revision des Kasernirungsplanes, wird einstimmig angenommen.

Die Resolution Buhl: mit möglichster Beschleunigung eine Erhöhung der Branntweinsteuer unter Berücksichtigung der Interessen der kleinen landwirthschaftlichen Brennereien herbeizuführen, wird gegen die Stimmen des Centrums und der Nationalliberalen abgelehnt.

Der Antrag Lingens wegen Herbeiführung größerer Sonntagsruhe bei der Postverwaltung wird gegen die Stimmen der Deutschconservativen, des Centrums und der Socialdemokraten abgelehnt.

Die Resolutionen der Abgg. Baumbach und Lingens über die Besoldung der Postsecretäre und die Aufstellung einer Anciennitätsliste für die Postbeamten werden gegen die Stimmen der Conservativen und Nationalliberalen angenommen.

Schließlich beantragt Abg. Frhr. v. Stauffenberg, die Geschäftsordnungs-Commission zu beauftragen, die Frage, wie die Resolutionen zum Etat künftig geschäftsordnungsmäßig zu behandeln seien, zu prüfen und darüber dem Reichstag Bericht zu erstatten — Der Antragsteller macht auf den Uebelstand aufmerksam, daß in der 2. Lesung über die Resolutionen debattirt, aber in der 3. Lesung nur en masse abgestimmt wird und v. Benda stimmt ihm bei. — Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Damit ist die Etatsberathung erledigt.

Es folgt nunmehr die Berathung des von den Abgg. Ausfeld und Gen. eingebrachten Antrages zur Zolltarifnovelle, wonach die Windthorstsche Clausel zum Sperrgesetz auf alle von der Novelle betroffenen Waaren ausgedehnt werden soll; der Beweis, daß der Vertrag vor dem 15. Januar abgeschlossen sei, soll nicht blos — wie in der Instruction des Bundesraths zum Sperrgesetz vorgeschrieben ist — durch notariell beglaubigten

---

## Stadt-Theater.

Das leider nur kurze Gastspiel von Ladislaus Mierzwinski ist unter größter Sensation verlaufen und wird den daran betheiligt gewesenen Opernfreunden gewiß unvergeßlich sein. Der Künstler hatte auch bei der gestrigen Abschieds-Vorstellung, als Manrico in Verdi's „Troubadour", einen wahrhaft großartigen Erfolg. Seine herrliche Stimme spendete von der ersten bis zur letzten Note den köstlichsten Wohllaut und hielt die Hörer wie unter einem Zauberbanne gefangen. Hat Verdi's Musik über den Helden Manrico einen sympathisch berührenden jugendlichen Reiz ausgegossen, der für seine Schicksale doppelt empfänglich macht, so wußte Herr Mierzwinski diesen Reiz mit unwiderstehlicher Macht zum Bewußtsein zu bringen. Er waltete in den zärtlichen Beziehungen zu der Zigeunerin Azucena, der vermeintlichen Mutter, wie in der schwärmerischen Liebe zu Leonoren: in dem aufflammenden Heldenmuth, wie in der Kundgebung der Verzweiflung bei dem Verluste der Geliebten. Die italienische Sprache gestattete dem Sänger in dieser italienischen Rolle einerseits Modulationen und Uebergänge von entzückender Weichheit, andererseits einen berauschenden Goldglanz der Stimme in den heroischen Momenten. Im dritten Act standen solche Gegensätze unmittelbar neben einander. Die an Leonoren gerichteten Cantilenen athmeten den süßesten Schmelz, die innigste, seelenvollste Betonung, einen wahrhaft poetischen Duft. Die Herrschaft, die der Künstler hier über sein auf das feinste geschulte Stimmorgan ausübt, ist bewundernswerth; gleich köstlichen Perlen reihten sich die zarten und doch so voll gesättigten Töne an einander, athemlos lauschte man diesem rührenden Sange der Liebe, der durch einen reizenden Triller — bei Tenoristen in der Regel etwas Unbekanntes — zum Abschluß kam und einen Beifallsjubel ohne gleichen hervorrief. Die darauf folgende packende Stretta: „Lodernde Flammen" war von einer hinreißenden Verve und ließ den Glanz, das mächtige Volumen dieses prächtigen Tenors, dem die höchsten Stellen eben recht und ein wahres Kinderspiel sind, voll empfinden. Natürlich beruhigte sich das aufgeregte Publikum nicht eher, bis der Künstler ein Da capo des Stückes gewährt hatte. In den Schlußscenen der Oper trat die gleiche Meisterschaft des Herrn M. für den lyrischen wie für den dramatischen Gesang nicht weniger überzeugend hervor und der Sänger par excellence hatte den Dank des Auditoriums für den gewährten herrlichen Kunstgenuß in enthusiastischen Kundgebungen, wie sie gewiß recht aus dem Herzen gekommen sind, entgegenzunehmen. Hoffentlich sehen wir dieses Tenorphänomen bald wieder in Danzigs Mauern.

Die übrigen Sänger boten neben dem gefeierten Künstler ihr Aeußerstes auf, und die Damen Frau Monhaupt (Leonore), Frl. Friede (Azucena), so wie Herr Pfeiffer (Luna) leisteten so Vorzügliches, daß die Vorstellung im Ganzen zu einer sehr genußvollen wurde.

M.

---

✻ Am Sonnabend wurde „Kabale und Liebe" gegeben. Die Luise des Frl. Eyff war die beste unter den drei Partien, welche die junge Debutantin gespielt hat. Sie ist auf der Bühne etwas heimischer geworden und Spiel und Bewegung haben an Freiheit und Sicherheit gewonnen. Der Vortrag zeugte durchweg von Verständniß, aber die Empfindung kam nicht recht von Innen heraus. Der Ton muß natürlicher werden. Namentlich für die pathetischen Stellen wurde eine gewisse tiefe Stimmlage gewählt, die der Rede etwas Monotones und Gezwungenes giebt. Das Publikum munterte die Darstellerin durch vielfachen Beifall auf. Herr Labowsky gab den Ferdinand, in welchem noch die ganze Gefühlsüberschwänglichkeit des Dichters der „Räuber" gährt und braust, mit großer Lebendigkeit und Leidenschaftlichkeit, aber nicht mit der überströmenden Fülle des Gefühls. Er sprach vielfach zu pointirt, wo unserer Ansicht nach die Rede unaufhaltsam und unbedacht hinströmen müßte. Auch diese Leistung fand ob ihres Eifers verdiente lebhafte Anerkennung. Für den Präsidenten war unser Heldenspieler, Hr. Gehring, eingetreten, was der Partie sehr zu Gute kam. Hr. Gehring gab in dem Präsidenten nicht allein den Intriganten, sondern zugleich den Mann von rücksichtsloser Energie, von dem man es begreift, daß er die Herrschaft des Fürstenthums fest in seinen Händen hält. Hr. Pohlmann spielte den Hofmarschall Kalb mit feiner und decenter Komik und darum eben sehr wirksam. Fr. Liebich setzte für die Lady Milford ihr Declamationsgeschick und ihr energisches leidenschaftliches Spiel mit gutem Erfolg ein. Hr. Edgar war ein vorzüglicher Wurm. Das ruhige Maß einerseits und die scharfe Charakteristik andererseits vereinigten sich, um dem stark chargirten Charakter des Bösewichts doch die ganze Glaubwürdigkeit zu erhalten. Hrn. Bittmanns Musikus Miller verdiente gleichfalls volle Anerkennung. In den kleinen Partien befriedigten Fr. Nosé (Fr. Miller), Frl. Köttschau (Sofie) und namentlich Hr. Paulmüller, der den alten Kammerdiener des Fürsten sehr würdig gab.

Vertrag oder zwei Zeugen, sondern auch durch Briefe, Telegramme, Schlußscheine, Handelsbücher zc. erbracht werden. Endlich soll an Stelle des bisherigen Beschwerdeweges die Klage zugelassen werden. — Ein Antrag Scipio, Wörmann u. Gen. will auch die Windthorst'sche Clausel auf alle von Zollerhöhungen betroffenen Waaren ausdehnen, dieselben Beweiserleichterungen zulassen; aber in Bezug auf den Beschwerdeweg keine Aenderung zulassen.

Abg. Meyer (freis.): Bezüglich des ersten Punktes sind wir berechtigt, auf ein gewisses Entgegenkommen seitens aller Parteien des Hauses zu hoffen. Zum zweiten Punkt ist uns die Unterstützung der Nationalliberalen durch ihren Antrag in Aussicht gestellt. Die Zulässigkeit des Rechtsweges dagegen ist bisher von uns allein angeregt worden. Diese Frage ist bereits zur Cognition des Reichsgerichts gekommen. Einige Bremer Kaufleute, von denen ein Zoll für Tabak erhoben worden war, den zu zahlen sie sich nicht für verpflichtet hielten, klagten auf Rückerstattung der entrichteten Beträge gegen die in Bremen fungirende preußische Zollbehörde. Dem ihnen entgegengestellten Einwande, daß der Rechtsweg ausgeschlossen sei, entsprechend urtheilten die Gerichte erster und zweiter Instanz. Nach eingelegter Revision erging aber vom Reichsgericht in einem mit hoher Sorgfalt ausgearbeiteten, am 1. Juli 1881 erflossenen Erkenntniß ein anderes Urtheil. Die Nothwendigkeit, unseren Antrag in diesem Augenblick einzubringen, wird uns durch das Verfahren des Bundesraths auferlegt, welches durch die Ausführungsbestimmungen zum Sperrgesetz den Effect der Windthorst'schen Clausel zum größten Theil vereitelt hat. Auch die Hoffnung, daß die rigorosen Bestimmungen bei den höchsten Finanzbehörden eine mildere Auslegung erfahren würden, ist eine eitle, denn nach einer mir vorliegenden Verfügung des preußischen Finanzministers von vorgestern hat derselbe einem oberschlesischen Mühlenbesitzer, welcher auf Grund eines am 30. Dezember abgeschlossenen Vertrages Getreide geliefert erhielt, aber den höheren Zoll zahlen mußte, eröffnet, daß er, der Minister, von den Bestimmungen der Instruction abzuweichen sich nicht für ermächtigt halte. (Hört! hört!) Ebenso dürfte der Minister wohl auch alle ähnlichen Fälle behandeln; er hat überdies hinzugefügt, daß die Vorlegung eines durch einen vereidigten Makler ausgestellten Schlußscheins einem gerichtlich oder notariell aufgenommenen Vertrage nicht gleichgeachtet werden könne. Vor Gericht werden durch den Schlußschein eines vereideten Maklers Nachweise vollgiltig geführt, vor dem Finanzminister nicht. Das Sperrgesetz spricht von den Verträgen, welche nachweislich vor dem 15. Januar abgeschlossen sind; der Bundesrath sagt: die nachweislich abgeschlossenen Verträge will ich respectiren, aber ich lasse mir gar nichts nachweisen, ich verlange Beweise, die niemals werden beigebracht werden können. Wem es gelingen sollte, aus der Zeit vor Erlaß dieser Instruction irgend einen gerichtlichen oder notariellen Vertrag über ein abgeschlossenes Geschäft aufzufinden, den bitte ich dringend, sich das kostbare Pergament aufzubewahren; jeder Urkundensammler würde die höchsten Preise dafür zahlen. (Große Heiterkeit) Eventuell soll auch die Bekundung des Vertrages durch zwei einwandsfreie Zeugen zulässig sein. Nun, wenn man auf das Standesamt geht, dann hält man die Anwesenheit zweier Zeugen für nothwendig, oder auch wenn zwei in den Grunewald gehen, um sich zu schießen. Aber Kaufleute wollen sich weder einander heirathen noch todtschießen (Heiterkeit) und haben keine Veranlassung, sich nach Zeugen umzusehen. Allgemein ist es im deutschen Handelsstande nicht Sitte, wenn man Geschäfte macht, an welchem das finanzielle Gedeihen des Einzelnen hängt, in solcher Weise zu procediren. Die vom Bundesrath verlangten Nachweise werden niemals erbracht werden können. Der Einwand, daß schon eine Menge Scheinverträge herumliefen, mit denen man die Zollbehörden betrügen wolle, ist hinfällig. Man scheint als solche Scheinverträge die sogenannten cif-Verträge anzusehen (es ist das ein Cabalwort, gebildet aus den Anfangsbuchstaben der Worte coast insurance und freight), durch welche das Getreide für den inländischen Käufer in einem Hafen, nicht nach dem Wohnort des Käufers geliefert wird. Die Annahme, daß der Käufer mit diesem Getreide, statt es im Inlande vermahlen zu lassen, auf die Spekulation ziehen wolle, trifft nicht zu. Wenn Jemand seit gesonnen ist, Getreide nach Berlin oder Magdeburg zu beziehen, so verlangt er von seinem ausländischen Mitcontrahenten nur, daß er es ihm nach irgend einem Hafen liefere, aber die Absicht zu spekuliren ist dabei ausgeschlossen. Das Getreide, welches auf einen solchen cif-Vertrag nach einem deutschen Hafen kommt, ist dazu bestimmt, im Inlande vermahlen zu werden. Noch eine weitere Härte ist in den von dem Bundesrath erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Vorschein gekommen. Eine Ladung Getreide langte an einer deutschen Zollstelle Nachmittags ein; am anderen Morgen um 8 Uhr wurde die Sperre an jener Zollstelle bekannt, und trotz vorheriger gegentheiliger Versicherung des Vorstandes jenes Zollamtes wurde der höhere Zoll von der ganzen Ladung erhoben. Das ist zu großem Unrecht geschehen, gegen solches Unrecht muß der Rechtsweg eröffnet werden. Wir wollen mit unserem Antrage dem Handel Sicherheit verschaffen. Der Handel rechnet mit einer ganzen Reihe unsicherer Factoren; diejenigen, welche man ihm sicher in die Hand geben kann, soll man nicht leichtsinniger Weise in's Unsichere setzen. (Sehr richtig!) Der Kaufmann, der seine Geschäfte macht, konnte nicht wissen, daß der Bundesrath in 24 Stunden alle bekannten Beweistheorien auf den Kopf stellen würde. Der Beweis für die Behauptung eines meiner Freunde, es würden künstliche Erschwerungen für den Verkehr geschaffen, ist durch diese Ausführungsbestimmungen des Bundesraths nachweislich erbracht! (Heiterkeit und Beifall links.)

Die weitere Berathung wird auf Montag vertagt.

## Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 7. März.

Erste Berathung des Entwurfs einer Kreis- und Provinzialordnung für Hessen-Nassau.

Abg. Wirth (früher Landesdirector in Wiesbaden) (freic.): Die Einführung der Kreis- und Provinzialordnung in Hessen-Nassau begegnet größeren Schwierigkeiten als in irgend einer anderen Provinz; denn die Provinz besteht aus Theilen, die weder eines Stammes noch wirthschaftlich gleichartig sind; man hat bisher nur künstlich und äußerlich daraus ein Ganzes gemacht, indem man einen Oberpräsidenten an die Spitze stellte. Der Regierungsbezirk Kassel, der Regierungsbezirk Wiesbaden und die Stadt Frankfurt sind auch heute noch deutlich geschiedene Theile. Durch die Abzweigung des Kreises Wetzlar von der Rheinprovinz, zu der er innerlich nicht gehört, und durch Hinzufügung zum Regierungsbezirk Wiesbaden würde der Letztere eine bessere Abgrenzung erfahren. Der Communallandtag Wiesbaden hat auch den Antrag gestellt, eine territoriale Vergrößerung der jetzigen Provinz Hessen-Nassau vorzunehmen und dann zwei neue Provinzen daraus zu bilden. Der Communallandtag von Kassel wollte wenigstens den jetzigen Stand der Dinge aufrecht erhalten. Der Provinziallandtag würde übrigens doch, da die beiden Communallandtage fortbestehen sollen, mehr die Bedeutung eines Decorationsstückes haben. Daß eine engere Verbindung von Hessen und Nassau im Staatsinteresse geboten sein soll, kann ich nicht zugeben. Ein weiterer Vorwurf gegen den Gesetzentwurf ist darin begründet, daß Frankfurt a. M. in der Provinzialvertretung eine bevorzugte Stellung einnehmen soll. Das Herrenhaus hat diese Bestimmung allerdings beseitigt. Sonst erachte ich die Vereinigung Frankfurt mit dem Communalverband Wiesbaden für eine segensreiche. Was die Kreisordnung betrifft, so soll die Bildung des Kreistages ebenso wie in den östlichen Provinzen nach den drei Klassen: Großgrundbesitz, Stadtgemeinden und Communalgemeinden, nicht durch directe Wahl der Bevölkerung erfolgen. Das ist für Hessen, wo Stadt- und Landgemeinden von jeher neben einander bestanden haben, ganz passend. In Nassau aber hat es einen Unterschied zwischen Stadt- und Landgemeinden nie gegeben, und selbstständige Gutsbesitzer bestehen dort nicht; der einzige Großgrundbesitzer ist der Domänenfiscus. Es werden durch diese Dreitheilung künstliche Interessentengruppen gebildet. Große Bedenken muß auch die Aufhebung der in Nassau bestehenden kleinsten Verwaltungsbezirke, der Aemter, erregen; es sind damit für die Bevölkerung große Unbequemlichkeiten und materielle Nachtheile verbunden. In den bisherigen Kreisordnungen sodann ist bestimmt, daß die Bestätigung der Bürgermeister und Beigeordneten nur mit Zustimmung des Kreisausschusses vom Landrathe versagt werden kann. Hessen-Nassau soll die einzige Provinz sein, der diese Garantie nicht gegeben wird. Ich schließe mit der Hoffnung, daß die Commission den vorgebrachten Bedenken volle Berücksichtigung wird zu Theil werden lassen. Ich wünsche, daß die einzelnen Glieder der Provinz sich frei entwickeln können und nicht eingezwängt werden und elendiglich verkümmern. (Beifall links.)

Abg. Schreiber-Marburg (freic.) hält den Wunsch einer Theilung der Provinz nicht für gerechtfertigt und wünscht, daß das Gesetz so zu Stande kommt, wie es uns vorliegt.

Abg. Enneccerus (nat.-lib.) steht im Ganzen der Vorlage sympathisch gegenüber, wünscht aber einige Veränderungen. Namentlich bemängelt er die Einführung von Virilstimmen und den vorgeschlagenen Wahlmodus der Kreistage zu den Bezirksversammlungen.

Abg. Gneist (nat.-lib) bedauert, daß das Institut der Amtsvorsteher sich in der Provinz Hessen-Nassau nicht durchführen lasse und führt aus, daß die Rücksicht auf die Einheitlichkeit der Staatsverwaltung und das Interesse des Gesammtstaates der Bildung zweier Provinzen Hessen und Nassau entschieden widerstreite.

Abg. Hänel: Die Vorlage übertrage das Schema der altpreußischen Provinzen auf Hessen-Nassau. Sowie aber das altpreußische Schema der Regierung unangenehm werde, verlasse sie es unter Bezugnahme auf die „berechtigten Eigenthümlichkeiten" der Provinz. So stehe es mit dem Ernennungsrecht der Regierung bezüglich der Bürgermeister in gewissen hessischen Bezirken, mit der Bestätigung der Gemeindevorsteher u. dergl. Die Vorlage beweise von neuem, wie das Ministerium v. Puttkamer seine besonderen conservativen Grundsätze in die Selbstverwaltungsgesetzgebung hineincorrigirt habe; die Amtsbezirke würden nicht eingeführt, die Polizeiverwaltung den Bürgermeistern einfach belassen. Die Organisation der Kreistage in Nassau passe wie die Faust aufs Auge; wo sei denn ein Großgrundbesitz in Nassau vorhanden? Es sei hier eben einfach die gedankenlose büreaukratische Schablone (Heiterkeit) zur Anwendung gekommen. Redner hätte eine Kreiseintheilung wie die vorgeschlagene in einer Viertelstunde zu Stande gebracht.

Minister v. Puttkamer: So virtuos wie der Staatskünstler Hänel sind wir nicht, daß wir in einer Viertelstunde Organisationen aus dem Aermel schütteln können, die allen Anforderungen genügen. Nicht aus der Sucht nach Schablonisirung, sondern gerade aus Achtung vor dem historisch Gewordenen sind die Vorschläge der Regierung bezüglich der Amtsbezirke, der Ortspolizeiverwaltung u. s. w. hervorgegangen, und Herr Hänel scheint seine in dieser Beziehung etwas schwachen Argumente mit recht starken Worten haben stützen zu wollen. (Sehr richtig! rechts.) Die Zusammensetzung der Kreistage hat der nassauische Communallandtag mit großer Majorität als die richtige anerkannt, — auf Hessen ist der Vorredner ja gar nicht eingegangen, weil ihm das wider seinen Strich gewesen wäre. Daß die Vorlage zu Stande kommt, ist ein eminentes Interesse der Staatsregierung. (Beifall rechts.)

Abg. Barth (freiconf.) ist mit der Vorlage durchweg einverstanden.

Abg. Enneccerus: Die Ausführungen des Abg. Hänel beweisen nur, daß er den gegenwärtigen Zustand der Organisation in Hessen gar nicht kennt. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Althaus (conf.) befürwortet das Verlangen der hessischen Ritterschaft, im Provinziallandtage eigene Virilstimmen zu führen.

Nachdem noch Abg. Hänel sich dagegen verwahrt hat, daß er die Verhältnisse Hessens nicht kenne, und betont hat, daß seine Ausführungen sich nur auf Nassau bezogen, wird der Gesetzentwurf einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Montag.

## Deutschland.

△ Berlin, 8. März. Der Zwiespalt in der hiesigen conservativen Partei, der zu Anfang der vorigen Woche sogar schon zur Auflösung einer conservativen Versammlung geführt hat, spitzt sich immer mehr zu. Die letzten Conflicte entstanden über den zum Geburtstag des Fürsten Bismarck herzustellenden Fackelzug. Die Landtagsabgeordneten Hofprediger Stöcker und Prof. Wagner bieten Alles auf, um den Conflict auszugleichen, doch sind ihre Bemühungen bis jetzt erfolglos gewesen.

* Die Vermählungsfeier des Prinzen Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Glücksburg mit der Prinzeß Caroline Mathilde v. Augustenburg, der jüngeren Schwester der Prinzessin Wilhelm wird am 19. März in Primkenau stattfinden.

* Der Staatssecretär im Auswärtigen Amte Graf Hatzfeldt kehrt am 15. d. M. nach Berlin und zu den Geschäften zurück.

Der be—kannte Pariser Correspondent der „Times", Herr Oppert aus Blowitz, schreibt:

Fürst Bismarcks Erklärung, daß er der englischen Regierung niemals Rath in Bezug auf Aegypten gegeben habe, ist nicht wenig überraschend. Er meint zweifelsohne, daß er der gegenwärtigen Regierung keinen solchen Rath ertheilte, denn er gab sicherlich ihren Vorgängern sehr emphatischen Rath. Ich finde unter meinen Notizen die folgenden Worte, welche Fürst Bismarck freundlich genug war am 2. Juli 1878 an mich zu richten und die ich theilweise bei einer früheren Gelegenheit citirte:

> Diese orientalische Frage hätte leicht vollständig erledigt werden können. Als ich vor zwei Jahren Lord Beaconsfield sah, sagte ich zu ihm: „Warum stehen Sie auf feindseligem Fuße mit Rußland? Sie könnten beide ihren Antheil haben. Warum nehmen Sie nicht Aegypten? Frankreich würde Ihnen das nicht lange nachtragen. Ueberdies könnte ihm eine Entschädigung gegeben werden, — Tunis oder Syrien. Europa würde auf alle Fälle die türkische Frage los sein, die es fortwährend dem Rande eines neuen Krieges nahe bringt."

Als ob Jemand der Windbeutelei Glauben schenken sollte, daß Fürst Bismarck einem Interviewer vom Schlage des Herrn Oppert gegenüber sich so ausgesprochen haben soll!

* Die Berufung des Comités für die Ehrengabe an den Fürsten Bismarck wird in etwa 14 Tagen erfolgen, da sich bis dahin die Höhe der eingegangenen Beträge übersehen lassen wird. Das Comité hat demnach den bei der Constituirung getroffenen Bestimmungen gemäß über die Verwendung zu beschließen. Es liegt die Absicht vor, eine Verwendungsart vorzuschlagen, welche an die Familientraditionen des Bismarck-Schönhausenschen Stammes anknüpft und mit der man einem Lieblingswunsch des Reichskanzlers entgegen zu kommen gedenkt.

* Der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke hat sich am Sonnabend von dem Kaiser und dem Kronprinzen abgemeldet und gedenkt morgen einen längeren Urlaub nach Italien anzutreten.

Hamburg, 7. März. Das „Hamburger Handelsblatt" hört, daß ein Comité unter dem Vorsitze Gustav Godeffroy's beim Senat und der preußischen Staatsregierung die Erlaubniß zu Vorarbeiten und die Concession für eine directe Eisenbahn von Hamburg nach Lauenburg nachgesucht hat. Die Bahn soll als Secundärbahn gebaut werden.

Leipzig, 7. März. Ueber den Thatbestand des vor dem Reichsgerichte gegen Janssens und Knipper geführten Landesverrathsprozesses ist aus den öffentlich verkündeten Urtheilsgründen Folgendes hervorzuheben:

Janssens, geborener Belgier, früher Schriftsteller und Redacteur mehrerer Zeitungen, lebte von 1878 bis 1882 in der Rheinprovinz, hauptsächlich in Köln als Generalagent des französischen Kriegsministeriums, um militärische Geheimnisse in Deutschland auszukundschaften, zu welchem Behufe er sich der Beihilfe einer Anzahl von Unteragenten, darunter seiner beiden Söhne, bediente, die ihren Aufenthalt in Wesel, Köln, Koblenz, München hatten. In Deutz machte er die Bekanntschaft des Unteroffiziers Mester beim Bezirkscommando, durch den er sich eine Abschrift der Mobilmachungs-Instruction für das 8. Armeecorps verschaffte. Mester empfing von Janssens dafür etwa 80 ℳ. Weiter machte Janssens die Bekanntschaft des Sergeanten Schneider in Düsseldorf und wußte diesen gegen ein Geschenk von 500 ℳ zu bestimmen, ihm die Beilagen zur Mobilmachungs-Instruction des 7. Armee-Corps zu liefern. Die betreffenden Actenstücke wurden während der Abwesenheit des Divisionsgenerals mittelst nachgemachter Schlüssel, die Schneider von Janssens geliefert wurden, aus den Schränken entwendet. Andere Agenten hatten von Janssens Auftrag, Abzeichnungen von Festungsplänen, sowie die Mobilmachungspläne des 5. und 11. Armeecorps und des baierischen Heeres zu beschaffen. Einer der Agenten, Namens van Esse, theilte seine Kenntniß von den Umtrieben Janssens dem Berliner Polizeipräsidium mit. Als Janssens hinter den Verkehr van Esse's mit der Berliner Polizei kam, offerirte er selbst der letzteren die Namen der von ihm Verführten, die falschen Schlüssel und andere Beweismittel zum festen Preise von 1200 Fr.

In Betreff des Angeklagten Knipper hat nicht als bewiesen angesehen werden können, daß er von dem beabsichtigten Verkauf der Schriftstücke an die französische Regierung und von der erfolgten Bestechung der Soldaten gewußt habe. (W. T.)

Dresden, 7. März. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist früh 8½ Uhr direct nach Weimar gereist. Der König begleitete denselben auf den Bahnhof.

Darmstadt, 7. März. Die Königin Victoria und Prinzessin Beatrice treffen hier am 1. April zum Besuch des großherzoglichen Hofes ein.

Darmstadt, 7. März. Die zweite Kammer nahm mit 26 gegen 12 Stimmen bezüglich der Weinsteuer den Antrag des Ausschusses an, die Regierung wolle die Frage der Besteuerung von Weineinlagen Privater erwägen und eine Vorlage machen, wenn dies ohne Einführung allgemeiner Bezettelung möglich sei. Alle anderen Anträge fielen dadurch weg.

Die zweite Kammer ist bis zum 17. d. M. vertagt worden.

Braunschweig, 7. März. Den „Braunschweigisch. Anzeigen" zufolge ist die Auflösung des Kreis-Landwehr-Vereins Braunschweig mit Rücksicht auf die durch die Tagespresse bekannt gewordenen Vorgänge in den letzten Vorstandssitzungen und Generalversammlungen des Vereins erfolgt, und außerdem, weil es nach dem Ergebniß der amtlichen Ermittelungen socialdemokratischen Elementen gelungen war, Verbindung mit dem Verein und Einfluß in demselben zu gewinnen und auch in den Verlauf der letzten Vorgänge handelnd einzugreifen. Daß das Bestehen eines solchen Einflusses in einem Vereine, der nach seinen Statuten unter Anderen die Angehörigen des Beurlaubtenstandes, der Reserve und der Landwehr aufzunehmen bestimmt ist, ernste Gefahren mit sich bringen könne, liege auf der Hand. (W. T.)

München, 6. März. Die oberbaierische Handels- und Gewerbekammer sprach sich mit 14 gegen 4 Stimmen gegen jede Erhöhung der Holzzölle aus und verwarf einstimmig die Einführung der Doppelwährung.

## Belgien.

Aus Brüssel meldet der „Voss. Ztg." ein Privattelegramm von Sonnabend: Sechstausend strikende Arbeiter veranstalteten vor dem Justizpalast in Mons zu Gunsten des zu neun Monaten Gefängniß verurtheilten Agitators Fauviaux eine Manifestation mit Plakaten, welche [illegible] sterben strikend als arbeitend."

## England.

A. London, 7. März. Prinz Heinrich von Battenberg, der Bräutigam der Prinzessin Beatrice, traf gestern, vom Festlande kommend, im Windsorschlosse ein.

## Frankreich.

Paris, 7. März. In einem von der „Agence Havas" veröffentlichten Communiqué wird das Gerücht, daß in Marseille die Cholera ausgebrochen sei, formell dementirt und bemerkt, daß gegen diejenigen Zeitungen, welche derartige falsche Nachrichten verbreiten, gerichtlich eingeschritten werden wird.

Gegen 20 Ausländer ist wegen ihrer Betheiligung an den jüngsten öffentlichen Kundgebungen vom Polizeipräfecten die Ausweisung verfügt worden. Darunter sind 16 Deutsche, 2 Italiener, 1 Pole und 1 Russe.

Die Bureaus des Senats nahmen heute die Wahl der Commission für den Zolltarif für Cerealien vor. Von den Gewählten sind 6 der Regierungsvorlage günstig; 4 sind für höhere Eingangszölle als in der Regierungsvorlage beantragt worden. (W. T.)

## Amerika.

Washington, 6. März. Bevor der Congreß am 4. d. M. auseinanderging, überreichte das Comité für auswärtige Angelegenheiten der Kammer einen Bericht, in welchem es heißt: In Erwägung der Resolution vom 23. Februar bezüglich des Vorgehens der deutschen Regierung gegen Importe aus den Vereinigten Staaten sei das Comité der Ansicht, daß dieses Vorgehen für die Importirung von Schweinefleisch, Weizen, Roggen und Petroleum nach Deutschland ungünstig sei. Das Comité unterbreite daher dem Hause eine Resolution mit der Bitte an den Präsidenten, sofort die erforderlichen Schritte zu thun, um für die Vereinigten Staaten in Deutschland dieselben Vortheile zu erringen, welche die übrigen Nationen hinsichtlich der amerikanischen Handelsartikel haben in Gemäßheit der Artikel des Meistbegünstigungsvertrags, der augenblicklich zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland besteht. Gegen die Resolution wurde nur von einer einzigen Seite Einspruch erhoben, dadurch aber die Annahme derselben verhindert.

ac. Quebeck, 6. März. Das Parlamentsgebäude wird gegenwärtig strenger bewacht als bisher.

ac. Montreal, 6. April. Es heißt, daß, falls die englische Regierung das Anerbieten, Truppen aus Canada für den Dienst im Sudan zu senden, annehmen sollte, es nicht schwierig sein würde, 2000 bis 3000 Mann hier aufzubringen.

## Von der Marine.

V Kiel, 7. März. In Ergänzung meines telegraphischen Berichts theile ich Ihnen nachstehend diejenigen Dispositionen mit, welche durch Cabinetsordre vom 3. d. in Betreff der im Laufe dieses Frühjahrs in Dienst zu stellenden Schiffe und Fahrzeuge getroffen sind. In hiesigen Marinekreisen sind in den letzten Tagen die Designirungen der Stäbe mit großer Spannung erwartet worden. Es kommen in Dienst das Panzerschiff „Baiern", Commandant Capt. z. S. Deinhardt, und das Panzerfahrzeug „Mücke", Commandant Capt.-Lieut. Kehlhauer, zu Versuchs- und Uebungszwecken und zwar am 1. Mai. Zu derselben Zeit werden zwei Torpedoboots-Divisionen gebildet. Die erste wird aus den Torpedobooten S. I. bis S. VI (Schichau-Böte) mit dem Aviso „Blitz" als Divisions-Schiff, die zweite aus den Booten Th. I. (englisches Boot) und V. I. bis V. VIII. (Vulcan-Booten) mit dem Panzer-Fahrzeug „Brummer" als Divisionsschiff gebildet werden. Zum Chef der Torpedo-Flotille ist der Corvetten-Capitän Tirpitz ernannt. Das Torpedo-Schulschiff „Blücher" (Commandant: Capt.-Lieut. v. Ahlefeld), für welchen das Fahrzeug „Ulan" als Tender in Dienst stellt, wird zeitweise dieser Flotte beigegeben. Die Fahrzeuge beider Torpedoboots-Divisionen treten mit dem Indienststellungstage in den Divisionsverband und formiren sich beide Divisionen in Kiel, zu welchem Zweck sich die an anderen Orten befindlichen Boote nach erfolgter Indienststellung ebenfalls dorthin begeben. Bis zu dem am 1. August stattfindenden Zusammentreten der Torpedoboots-Flottille üben die Divisionen selbstständig nach Anweisung des Flottillen-Chefs. — Ferner wird am 1. Mai in Wilhelmshaven eine Reserve-Division aus den Panzer-Kanonenbooten „Mücke", „Viper", „Wespe" und „Salamander" (die drei letztgenannten Fahrzeuge werden vorerst nicht in Dienst gestellt) gebildet. — Am 9. resp. 14. April kommen als Freiwilligen-Schulschiffe in Dienst: Die Kreuzer-Corvette „Sophie" (Commandant Corv.-Capt. Schwarzlose) und die Kreuzer-Fregatte „Stein" (Commandant Corv.-Capt. v. Kyckbusch) in Dienst, zu welchem Zweck außerdem die jetzt beim afrikanischen Geschwader befindliche Kreuzer-Corvette „Olga" weiter verwendet wird. — Am 8. April kommen in Dienst als Kadetten-Schulschiff: die Fregatte „Niobe" und als Schiffsjungen-Schulschiffe: die Kreuzer-Corvette „Luise" (Commandant Corv.-Capt. Graf v. Haugwitz) und Brigg „Musquito" (Commandant Capt.-Lieut. Piraly); für denselben Zweck bleiben nach ihrer Heimath in Dienst: die Kreuzer-Corvette „Ariadne" und die Brigg „Rover". — Am 14. April stellt das Kanonenboot „Cyclop" (Commandant Capt.-Lieut. Stubenrauch) in Dienst, welches für den politischen Dienst bestimmt, und zu gleichem Zweck am darauf folgenden Tage die Kreuzer-Fregatte „Moltke". — Im Laufe des Monat Mai wird das Panzerschiff „König Wilhelm" mit den Probefahrten beginnen. — Zu Anfang August wird in Kiel ein Geschwader, zunächst aus den Freiwilligen-Schulschiffen bestehend, zusammengezogen werden. Ueber den Tag des Zusammentritts und das Hinzutreten der Schiffe „Friedrich Karl", „Baiern", „Hansa", „Mars" und „Moltke", welches letztere während des Sommers voraussichtlich in der Nord- und Ostsee verbleibt, sowie bezüglich des Hinzutretens der Torpedoboots-Flottille ist noch keine Bestimmung getroffen. Das diesjährige Geschwader wird wahrscheinlich aus sechs Panzer-Fahrzeugen, acht Schulschiffen, einem Aviso, zwei Torpedofahrzeugen und 15 Torpedobooten bestehen.

## Danzig, 9. März.

**Wetter-Aussichten für Dienstag, den 10. März.**
**Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".**
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas wärmerer Temperatur und auffrischenden Winden ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

* [Garnisonwechsel.] Wie der „Ges." erfährt, ist nunmehr die Verlegung des in Graudenz stehenden ostpreuß. Infanterie-Regiments Nr. 44 nach Osterode, Dt. Eylau und Umgegend zum 1. April 1886 definitiv angeordnet.

* [Herren-Abend.] Am Sonnabend fand im Schützenhause der humoristische Herren-Abend zum Besten der Pensionskasse der deutschen Bühnengenossenschaft statt. Die männlichen Mitglieder unseres Stadttheaters gaben sich möglichste Mühe, das zahlreich versammelte Auditorium zu amüsiren. Die Vorträge waren sämmtlich äußerst harmloser Natur. Es wechselten ernste und heitere Gesangspiecen mit Declamationen aller Art, dazwischen Orchesternummern, von welchen letzteren die virtuos ausgeführte Trommelpolka am meisten gefiel. Den Schluß des offiziellen Programms bildete eine reizend gearbeitete parodistische Opernvorstellung, eine witzige Karrikatur der italienischen Oper. Die darin mitwirkenden Personen (die Herren Wackwitz, Zimmermann, Marx, Rosé und Gehring) wetteiferten in drastischer Komik und ernteten demgemäß auch reichen Beifall.

* [Gastspiel.] Gutem Vernehmen nach wird Ladislaus Mierzwinski, welcher wegen anderweitiger Verpflichtungen in Süddeutschland sein hiesiges Gastspiel schon gestern beendigen mußte, im Laufe des Frühjahrs auf der Reise nach Königsberg nochmals unsere Stadt besuchen, um hier wiederholt zu gastiren.

* [Vorlesung.] Herr Divisionspfarrer Collin beabsichtigt am Dienstag den 24. März cr., Abends 7½ Uhr, eine Vorlesung zu halten, um das Andenken dreier Männer zu ehren, die sich um die Musik, insonderheit um die Kirchenmusik unsterbliche Verdienste erworben haben, nämlich H. Schütz (geb. 1585), G. F. Händel (geb. 23. Febr. 1685) und J. S. Bach (geb. 21. März 1585). Diese Vorlesung soll zugleich auf die bevorstehende Aufführung der Bach'schen „Matthäus-Passion", sowie der Schütz'schen Passion vorbereiten. Es soll mit der Vorlesung verbunden werden der Vortrag einzelner Stücke der besprochenen Werke. Zur Deckung der Unkosten soll ein Eintrittsgeld von 1 ℳ resp. 0,50 ℳ erhoben und der etwaige Ueberschuß dem Verein für evangelische Kirchenmusik in Ost- und Westpreußen überwiesen werden.

* [Wichtige Entscheidung.] Der sechszig Jahre alte Eisengießer Th., welcher seit dem Jahre 1874 bei einer Maschinenbau-Actiengesellschaft in Arbeit war, erlitt Anfangs 1881 eine Verletzung am Auge, welche seine Arbeitsfähigkeit verminderte. Th. hat nämlich aus einer großen Pfanne flüssiges Eisen zur Form getragen und ausgegossen, wobei ein Tropfen abspritzte und sein linkes Auge traf. Th. klagte gegen die Gesellschaft auf Grund des Haftpflichtgesetzes und erzielte in erster Instanz auch ein Erkenntniß, welches die Actiengesellschaft zur Zahlung einer mäßigen Rente verurtheilte, obwohl die Gesellschaft nachwies, daß sie schon seit 1879 Schutzbrillen für die Arbeiter in genügender Anzahl angeschafft und deren Gebrauch bei Vermeidung von 1 ℳ Strafe anbefohlen hatte. Das Gericht zweiter Instanz und demnächst auch das Reichsgericht haben aber den Anspruch des verunglückten Arbeiters abgewiesen, weil diese beiden Instanzen es lediglich für ein Verschulden des bejahrten und erfahrenen Arbeiters erachteten, wenn derselbe, entgegen den Bestimmungen der Fabrikordnung, von den vorhandenen Schutzbrillen nicht Gebrauch machte.

* [Zucker-Export.] In den beiden Monaten Januar und Februar sind in Westpreußen mit dem Anspruch auf Zoll- und Steuer-Vergütung an Rohzucker 19 010 543 Kilogramm abgefertigt worden; in Ostpreußen nur 219 600 Kilogramm, in Pommern 7 551 915 Kilogramm.

* [Vogel- und Geflügel-Ausstellung.] Wie uns der Vorstand des hiesigen Ornithologischen Vereins mittheilt, wird die für den Monat Mai vorbereitete Ausstellung im Lokale „Freundschaftlicher Garten", also nicht im Schützenhause stattfinden.

* [Ein „Müller"-Verein.] Das heutige „Int.-Bl." enthält eine von Hrn. H. Müller unterzeichnete Aufforderung, welche alle diejenigen aus dem Beamten- und Bürgerstande, welche sich des ehrsamen Namens Müller erfreuen, zu einer Versammlung behufs Begründung eines „Vereins der Geborenen des Namens Müller" einladet.

[Polizeibericht vom 8.—9. März.] Verhaftet: 1 Seefahrer, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Maschinist wegen Beamtenbeleidigung, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Arbeiter wegen Trunkenheit und Volksauflauf, 10 Bettler, 33 Obdachlose, 5 Dirnen. — Gestohlen: 1 kupferner Kessel, 1 Milchtopf von Messing, 2 kleine Messingkannen, 1 Zuckerstreuer, 1 braunes wollenes Mannshemde, 1 blaugraues Frauenhemde, 1 Bisampelz mit grünem Bezug, 1 blaues Jaquet

1 blaugraues wollenes Mannshemde, 6 Paar wollene Socken und 1 Wollhemde sind als gestohlen angehalten. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminal-Bureau, Unterschmiedegasse Nr. 19, melden. — Gefunden: 1 schwarze Schürze, 1 Portemonnaie mit 2 ℌ. Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction.

Q Berent, 8. März. In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. sind die Wirthschaftsgebäude des Gutsbesitzers Sietz in Sitzenhütte total niedergebrannt. Ein werthvoller Viehbestand ist dabei in den Flammen umgekommen. Die Versicherung war bei der Feuerversicherungsgesellschaft „Thuringia" abgeschlossen. — Gestern Abend fand im Saale des Herrn Peglow eine von den Herren Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter Schröder-Al. Klinsch und Bürgermeister Partikel hier einberufene, zahlreich besuchte Versammlung von Interessenten aus Stadt und Land in unserer Gymnasial-Angelegenheit statt. Nach längeren Debatten, aus welchen die Ansicht, daß das hohe Interesse für unsere Schule hervorleuchtete, wurde auf Vorschlag des Herrn Justizraths Neubauer ein Comité aus 9 Herren gewählt, welchem die Aufgabe zufällt, die geeigneten Schritte für fernere Erhaltung unseres Progymnasiums vorzubereiten. Da mit Ostern d. Js, dem Beginn des neuen Schuljahres, ein bedeutender Zuwachs an Schülern zu erwarten steht, so ist ein neues Aufblühen unserer seit 10 Jahren bestehenden Schulanstalt und ihre Existenzberechtigung unverkennbar und es steht zu hoffen, daß die königl. Regierung in Anerkennung des Nutzens, welchen auch der Staat aus dieser Schule hier genießt einerseits, und den ärmlichen Verhältnissen von Stadt und Kreis andererseits sich dazu entschließen wird, einen Zuschuß aus Staatsmitteln zu gewähren, damit die bisherige Opferfreudigkeit nicht erlahme.

⊙ Aus dem Kreise Berent, 8. März. Welche traurigen Folgen oft die Vernachlässigung geringfügiger Verletzungen nach sich ziehen kann, beweist folgender Fall. Auf einem Gute der Nachbarschaft war der 57 Jahre alte Hofmeister, dem die Arbeit des Abputzens der Bäume übertragen war, von einem Baume heruntergefallen, doch hatte er keine weitere Verletzung als einige Hautabschürfungen am Unterschenkel zugezogen. Nach einigen Tagen erkrankte er, das Bein schwoll an, Schüttelfröste stellten sich ein, die Kräfte verfielen zusehends und der arme Mann, der ohne Rath und Hilfe dalag, ging so seinem Ende entgegen, ohne daß der Arzt um Rath gefragt wurde. Als er endlich doch seine Umgebung nach langem Bitten bewogen hatte, ihm Hilfe zu suchen, war es zu spät. Es war Blutvergiftung eingetreten und alle Mittel, die zu seiner Rettung angewandt wurden, blieben ohne Erfolg, ja selbst eine Amputation des Beines wäre nutzlos gewesen. Er starb, nachdem er nahezu 3 Wochen die unsäglichsten Schmerzen ertragen hatte.

B. Marienburg, 8. März, Morgens. Das Eistreiben hat jetzt aufgehört. Es ist offenes Wasser. Der Pegel zeigt 1,65 Meter.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 8. März. Am 6. d. M. entstand in der Scheune des Gutsbesitzers Großmann zu Pohlige Feuer, welches die Zerstörung dieses Gebäudes nebst mehreren landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften, Getreide, Stroh und Futtervorräthen im Gefolge hatte.

* Nachdem der Cultus-Minister die Abhaltung von Lehrerconferenzen an den Schullehrer-Seminaren auch für dieses Jahr angeordnet hat, sind die Termine für dieselben im Regierungsbezirk Marienwerder dahin festgesetzt worden, daß die Conferenzen am 31. Mai cr. zu Tuchel, am 2. Juni cr. zu Graudenz, am 23. Juni cr. zu Löbau und am 30. Juni cr. zu Pr. Friedland stattfinden sollen.

Schwetz, 7. März. Gestern stürzte ein Arbeiter in der hiesigen Zuckerfabrik aus beträchtlicher Höhe von der Knochendarre auf die Steinfliesen herab und erlitt so starke Verletzungen, daß er denselben alsbald erlag. Der Verunglückte hatte erst vor etwa 14 Tagen geheirathet.

‡ Pillau, 8. März. Am letzten Freitag versuchten [illegible] Kähne das [illegible] zu erreichen. [illegible] Dampfer [illegible] wollte [illegible] Eis zu durch- [illegible] zurück, [illegible] Rinne [illegible] hindurch [illegible] wurde [illegible] stark beschädigt [illegible] der Fischer [illegible] ist derselbe be- [illegible] tag ging der [illegible] der Eisver- [illegible] der Dampfer [illegible] eisfreie Fahrt [illegible] Kilometer vor der [illegible] Eis ist ca. [illegible] be.

∴ Königsberg, 7. März. Im hiesigen Hafen herrscht noch vollständige Todtenstille, doch die Haffeisdecke [illegible] Fahrt. Von den zwischen hier und Danzig cursirenden Dampfern [illegible] im kommenden Freitag die erste diesjährige Fahrt nach Danzig aufzunehmen. — Heute früh 6 Uhr brach in dem alten Wohngebäude [illegible] Nr. 23 Feuer aus, [illegible] die angrenzenden, von vielen Familien bewohnten alten Häuser Nr. 24 und 22 [illegible] in Brand [illegible]. Dem energischen Eingreifen der [illegible] Feuerwehr gelang es, [illegible] der Dampfspritze, das Feuer so weit einzuschränken, daß die Bewohner der äußerst gefährdeten Häuser sich zu retten vermochten und die letzteren nur theilweise Brandschaden erlitten. — Der Bau der [illegible] wird jetzt so gefördert, daß die Direction bestimmt glaubt, den Betrieb am 15. Juni d. J. eröffnen zu können. — Morgen wird hier mit der [illegible] zu dem diesjährigen Pferdemarkte begonnen werden. Der Markt findet wieder vor dem Steindammer Thore statt. Daß derselbe in diesem Jahre 4 Wochen früher anberaumt worden ist als in den Vorjahren, soll seinen Grund darin haben, daß die anderen Pferdemärkte in diesem Jahre weit früher anberaumt worden sind, als dies sonst geschah. — Die Saaten in der Umgebung unserer Stadt stehen brillant, auch soll dies in dem größten Theile der Provinz der Fall sein, weil dieselben nicht vom Frost gelitten haben.

* Wie die „Land- u. forstw. Z." erfährt, hat Professor Dr. [illegible] den an ihn ergangenen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Jena und als Director des dortigen landwirthschaftlichen Instituts bestimmt angenommen und gedenkt sein neues Amt am 1. Oktober d. J. anzutreten.

Wehlau, 6. März. Das Spielen mit Schießwaffen hat wiederum ein Unglück im Gefolge gehabt. Am vergangenen Montag spielte der Gymnasiast K. mit einem Teschin, ohne zu ahnen, daß es nicht geladen war. Das Teschin ging los und die Kugel drang [illegible] in den Hals. Die Verletzung soll zwar nicht lebensgefährlich sein, doch haben die Aerzte die Kugel noch nicht auffinden können. (K. H. Z.)

## Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. März. In der Nacht zum Sonnabend ist [illegible] in den Noth-[illegible] gestürzt. Der Kutscher wurde von herbeieilenden Schiffern noch lebend, aber bewußtlos herausgezogen und in die Charité geschafft. Das Pferd ertrank.

* Hrn. Pablo de Sarasate ist der rothe Adler-Orden dritter Klasse verliehen worden.

* Der Pester Tenorist Perotti wird in der zweiten Hälfte des August in Berlin in der Kroll'schen Sommeroper singen. Hr. Perotti, ein Ungar, war s. Z. für das Leipziger Stadttheater engagirt, erhielt aber von der [illegible] Nationaltheater, [illegible] nur dadurch [illegible], daß die Pester Direction an Hrn. Neumann die Conventionalstrafe von 60 000 M. für Perotti zahlte.

* Hr. [illegible], bevor er als Lehrer an das Conservatorium nach Köln geht, ein zweites Concert am 17. März in der Singakademie veranstalten, in welchem einige seiner Schüler und Schülerinnen mitwirken werden.

* Von den Rittern des eisernen Kreuzes aus dem Befreiungskriege ist der in Truntlack bei Nordenburg lebende Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Werner [illegible] der Senior der Ritter 1. Klasse. Derselbe ist am 10. März 1804 in das westpreußische Dragoner-Regiment eingetreten, war 1812 Ordonnanzoffizier York's bei der Convention von Tauroggen und hat im März 1814 das eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten. Der 96jährige Greis ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und hat bis vor wenigen Jahren sein Gut allein verwaltet.

* Eine bekannte Vorkämpferin für die Hebung des Looses der Frauen hielt auf einer ihrer Agitationsreisen eingehende Umschau in einer namhaften Besserungsanstalt für weibliche Sträflinge. Der Director erwies ihr die Ehre, sie persönlich umherzuführen und ihr alle Räume und Insassinnen zu zeigen. Zuletzt kamen sie in ein einfaches Zimmer, wo drei Frauen, eine alte und zwei junge, emsig mit Nähen beschäftigt waren. „Mein Gott, welche lasterhaften Gesichter", sagte leise die Berühmte zu ihrem Begleiter, „bei diesen Frauen ist wohl wenig auf Besserung zu hoffen?" Der Director verbeugte sich höflich: „Verzeihen Sie die Einfachheit unseres Wohnzimmers, — wir wollen durch Gegensätze nicht beleidigen, — und gestatten Sie mir, gnädige Frau, ihnen meine Familie vorzustellen. Meine Frau, meine beiden Töchter." — — —

Lausanne, 6. März. Heute stand vor dem Zuchtpolizeigerichte ein Marmorschneider Namens Chavan unter der Anklage, Jemand durch einen Zeitungsartikel beschimpft zu haben. Als vom Vorsitzenden, Herrn Dumur, ihm seine Ungebührlichkeit vorgehalten wurde, zog er plötzlich aus der Tasche einen Revolver und schoß. Die Kugel traf aber Herrn Dumur nicht. Der Gerichtsdiener Blanchoud ergriff den Uebelthäter; dieser gab aber noch zwei Schüsse ab; einer ging dem Gerichtsschreiber Glardon in den Rücken und der zweite Blanchoud in den Arm. Blanchoud entriß Chavan die Waffe und schlug ihn damit auf den Kopf, daß er zu Boden stürzte, worauf er gebunden und in Haft gebracht wurde. Herr Dumur hatte vorher anonyme Briefe erhalten, die ihn mit dem Tode bedrohten.

Triest, 7. März. Der Strike der Lloydheizer ist beigelegt, nachdem die Direction die meisten Forderungen bewilligt hat.

* [Der Henker in nihilistischen Diensten.] Aus Moskau wird dem „N. W. Tgbl." geschrieben: Die Polizei hat kürzlich die Entdeckung gemacht, daß der vom Staate angestellte Henker Iwan Froloff in nihilistischen Diensten stehe. Froloff wurde verhaftet, einem scharfen Verhöre unterzogen und gestand nach langem Sträuben ein, daß er bereits seit der Hinrichtung der Kaisermörder Ryssakoff, Michajloff, Kibaltschitsch u. s. w. im Dienste der russischen Nihilisten gestanden, von denselben monatlich 200 Rubel bezogen habe und für besondere Dienstleistungen, wie Befreiung von Nihilisten aus den Gefängnissen, Entwendung wichtiger Polizei- und Gerichtsacten und Ausfolgung derselben an die Nihilisten u. dgl., noch besondere Remunerationen erhalten habe. Froloff wurde dann in Ketten gelegt und in eine Einzelkammer des Moskauer Gefängnisses gebracht.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. März. In den nächsten Tagen soll eine Landesversammlung in Braunschweig zusammentreten, um einen Prinzen aus dem deutschen Fürstenhause zum Regenten zu wählen, worauf die Angelegenheit dem Bundesrath vorgelegt wird.

## Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. März.

| | | Crs. v. 7. | | | Crs. v. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | II.Orient-Anl | 64,70 | 64,90 |
| April-Mai | 166,70 | 166,00 | 4% rus.Anl.80 | 82,80 | 83,30 |
| Juli-August | 174,70 | 174,20 | Lombarden | 232,00 | 231,50 |
| Roggen | | | Franzosen | 508,00 | 508,50 |
| April-Mai | 147,50 | 147,50 | Cred.-Actien | 515,50 | 516,50 |
| Juli-August | 150,00 | 150,50 | Disc.-Comm. | 206,50 | 206,70 |
| Petroleum pr. | | | Deutsche Bk. | 154,70 | 155,50 |
| 200 ℔ | | | Laurahütte | 100,25 | 100,25 |
| März | 22,70 | 23,00 | Oestr. Noten | 165,30 | 165,35 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 213,35 | 214,00 |
| April-Mai | 50,00 | 50,20 | Warsch. kurz | 213,00 | 213,60 |
| Sept.-Oktbr. | 52,60 | 52,70 | London kurz | — | 20,53 |
| Spiritus loco | 42,90 | 42,90 | London lang | — | $20,36^5$ |
| April-Mai | 43,60 | 43,60 | Russische 5% | | |
| 4% Consols | 104,60 | 104,60 | SW-B. g. A. | 64,40 | 64,50 |
| 3½% westpr. | | | Galizier | 111,20 | 111,60 |
| Pfandbr. | 97,25 | 97,40 | Mlawka St-P. | 115,00 | 115,00 |
| 4% do. | 102,80 | 102,80 | do. St-A. | 84,90 | 85,30 |
| 5% Rum.G.-R. | 94,20 | 94,30 | Ostpr. Südb. | | |
| Ung.4% Gldr. | 81,80 | 81,90 | Stamm A. | 98,90 | 99,40 |

Neueste Russen 97,20.
Fondsbörse: lustlos.

Hamburg, 6. März. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig, ⅌ März 162 Br., 161 Gd., ⅌ April-Mai 167 Br., 166 Gd. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig, ⅌ März 128,00 Br., 127 Gd., ⅌ April-Mai 128 Br., 127 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco —, ⅌ Mai 52½. — Spiritus still, ⅌ März 33¾ Br., ⅌ April-Mai 33¾ Br., ⅌ Mai-Juni 34 Br., ⅌ August-Dez. 36 Br. — Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,40 Br., 7,35 Gd., ⅌ März 7,25 Gd., ⅌ August-Dezbr. 7,70 Gd.

Bremen, 7. März. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,10 bez. u. Br., ⅌ April 7,20 Br., ⅌ Mai 7,25 Br., ⅌ Juni 7,30 Br., ⅌ August-Dezbr. 7,65 Brief.

Frankfurt a. M., 7. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 258, Franzosen —, Lombarden 114¼, Galizier 222¾, Aegypter 68⅛, 4% ungar. Goldrente 81⅝, 1880er Russen —, Gotthardbahn 110¼. Still.

Wien, 7. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,60, 5% österr. Papierrente 99,25, österr. Silberrente 84,10, österr. Goldrente 109,30, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 99,12½, 5% Papierrente 94,20, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 171,75, Creditloose 179, ungar. Prämienloose 119,25, Creditactien 303,80, Franzosen 307,25, Lombarden 139,30, Galizier 269,00, Kaschau-Oderb. —, Pardubitzer 153,50, Nordwestbahn 174,00, Elbethalbahn 179,50, Elisabeth-Bahn 236,25, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75, Dux-Bodenb. —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2480, Unionbank 75,25, Anglo-Austr. [illegible], Wiener Bankverein 107,75, ungar. Creditactien [illegible], Deutsche Plätze 60,45, Londoner Wechsel 124,30, Pariser Wechsel 49,00, Amsterd. Wechsel 102,65, Napoleons [illegible], Dukaten 5,78, Marknoten 60,45, Russische Banknoten 1,29⅛, Silbercoupons 100,00, Tramway 215,60, Tabaksactien 119,75, Böhmische Bodencredit —. Länderbank 104,70.

Amsterdam, 7. März. Getreidemarkt. Weizen ⅌ März —. Roggen ⅌ März 152, ⅌ Mai —.

Antwerpen, 7. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17¾ bez., ⅌ April 17⅞ Br., ⅌ Mai 18 Br., ⅌ September-Dezember 19¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Hafer still. Gerste ruhig.

Paris, 7. März. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ März 21,60, ⅌ April 21,90, ⅌ Mai-Juni 22,40, ⅌ Mai-August 22,90. — Roggen ruhig, ⅌ März 16,50, ⅌ Mai-August 17,25. — Mehl 9 Marques behauptet, ⅌ März 47,10, ⅌ April 47,50, ⅌ Mai-Juni 48,10, ⅌ Mai-August 48,60. — Rüböl ruhig, ⅌ März 64,00, ⅌ April 64,00, ⅌ Mai-August [illegible], ⅌ Sept.-Dezbr. 66,75. — Spiritus behpt., ⅌ März 47,00, ⅌ April 47,00, ⅌ Mai-August 47,25, ⅌ Sept.-Dezbr. 47,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 7. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,60, 3% Rente 82,82½. 4½% Anleihe [illegible], Italienische 5% Rente 97,70, Oesterreich. Goldrente 89½, 6% ungar. Goldrente —. 4% ungar. Goldrente 81⅞, 5% Russen de 1877 100, III. Orientanleihe —, Franzosen 633,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 305,00, Lombardische Prioritäten 311,25, Neue Türken 18,55, Türkenloose 47,75, Credit mobilier 290, Spanier neue 61 1/16, Banque ottomane 615,00, Credit foncier [illegible], Aegypter 345, Suez-Actien 2105, Banque de Paris 812, Banque d'escompte 578, Wechsel auf London [illegible], Foncier ägyptien —, Tabaksactien —, 5% privileg. türk. Obligationen 416,25.

Paris, 7. März. Rohzucker 88° behpt., loco 36,25 bis 36,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 ⅌ 100 Kilogramm ⅌ März 42,80, ⅌ April 43,10, ⅌ Mai-Juni 43,30, ⅌ Mai-August 43,75.

Liverpool, 7. März. Baumwolle. (Schluß-Bericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, für Surats mäßige Nachfrage. Ceara fair 6⅛ d.

London, 7. März. Consols 98⅛, 4% preußische Consols 103. 5% italien. Rente 96⅛. Lombarden 11 1/16. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 94½. 5% Russen de 1872 96¾, 5% Russen de 1873 96⅛. Convert. Türken 18⅛. 4% fundirte Amerikaner 125½. Oesterr. Silberrente 67¾. Oesterr. Goldrente 88½, 4% ungar. Goldrente 80⅛. Neue Spanier 61⅛. Unif. Aegypter 67⅜. Ottomanbank 14⅜. Suezactien 81¾. Silber 49. Platzdiscont 3⅜ %.

London, 7. März. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker fester, erst 12, dann 12¼.

Newyork, 7. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 122¼, Erie-Bahn-Actien 13⅝, Newyorker Centralb.-Actien 88⅞, Chicago-North Western-Actien 94⅛, Lake-Shore-Actien 63⅝, Central-Pacific-Actien 35⅛, Northern Pacific-Preferred-Actien 43, Louisville und Nashville-Actien 31¾, Union Pacific-Actien 47⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 73⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 16½, Wabash Preferred-Actien 11¾, Illinois Centralbahn-Actien 124½, Erie Second-Bonds 56⅜, Central-Pacific-Bonds 111¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 10½, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7, do. Pipe line Certificates — D. 77⅝ C. — Mais (New) 51. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,72½. — Kaffee (fair Rio-) 8,60. — Schmalz (Wucox) 7,60, do. Fairbanks 7,50, do. Rohe und Brothers 7,50. Speck 7. Getreidefracht 2½.

Newyork, 7. März. Wechsel auf London 4,84. Rother Weizen loco 0,89, ⅌ März 0,87⅝, ⅌ April 0,88⅞, ⅌ Mai 0,90⅜. Mehl loco 3,25. Mais 0,51. Fracht 2½ d.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. März

Weizen loco behauptet, ⅌ Tonne von 2000 ℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 124—132℔ | 147—165 M. Br. | 117—166 M. bez. |
| hochbunt | 124—132℔ | 147—165 M. Br. | |
| hellbunt | 120—128℔ | 140—160 M. Br. | |
| bunt | 120—129℔ | 134—158 M. Br. | |
| roth | 120—134℔ | 128—160 M. Br. | |
| ordinair | 115—128℔ | 118—148 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 142 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ April-Mai 143½ M. Br., 143 M. Gd., ⅌ Mai-Juni 145½ M. Br., 145 M. Gd., ⅌ Juni-Juli 148 M. Br., 147½ M. Gd., ⅌ Juli-August 150 M. Br., 149½ M. Gd., ⅌ Sept.-Okt. 152 M. bez.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000 ℔
grobkörnig ⅌ 120℔ 133—134 M., transit 114—115 M.
feinkörnig ⅌ 120℔ 112—116 M. transf.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 134 M., unterpoln. 115 M., transf. 114 M.
Auf Lieferung ⅌ April-Mai unterpolnischer 116½ M. Br., 115½ M. Gd., ⅌ April-Mai transf. 115½ M. Br., 114½ M. Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 2000 ℔ russische 106—113℔ 112 bis 117 M.
Hafer ⅌ Tonne von 2000 ℔ inländischer 144 M.
Heddrich russ. 114—125 M.
Kleesaat ⅌ 200 ℔ schwedisch 76—88 M.
Kleie ⅌ 100 ℔ 3,80—4,15 M.
Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 41,50 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br., Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,75 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 102,60 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft II. Serie 102,60 Gd.

Frachten vom 1. bis 9. März.

Newcastle 6s., London 8s. und 7s. 6d., Plymouth und Pembroke 9s. ⅌ Load fichtene Balken, Bordeaux 25—24½ Francs und 15 % ⅌ alt französische Last fichtene Mauerlatten, Dünkirchen oder Treport 20 Frcs. resp. 21 Frcs. in Full ⅌ 2000 Bo. Kilo Melasse. Für Dampfer: Nach Rotterdam 1s. 9d. in der Stadt, 1s. 6d. am Holm zu laden ⅌ Quarter Weizen, Antwerpen und Lübeck 16 M., Copenhagen 12—13 M. ⅌ 2500 Kilo Weizen, Grimsby 5s. 6d. ⅌ Load fichtene Sleeper, Leith 6s. ⅌ Tonne Zucker resp. 13s. 6d. ⅌ Load.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. März.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: Veränderlich. Wind: NW.

Weizen loco wurde am heutigen Markte sowohl inländischer als Transitwaare zu unverändert behaupteten Preisen gekauft, nur für abfallende und feinste blieb der Verkauf schwer. 400 Tonnen sind verkauft worden, und ist bezahlt für inländ. Sommer- 135 136℔ 163, 166 M., roth 136℔ 162 M., hellbunt 127/8, 129/30℔ 161, 162 M., für poln. zum Transit blauspitzig krank 116/7, 119/20℔ 117, 125 M., besserer blauspitzig 126℔ 134 M., hellbunt feucht 119/20 bis 122 3℔ 139—142 M., hellbunt 124/5 bis 126/7℔ 144, 147 M., glasig 124/5℔ 144 M., extra fein hochb. 127/28, 128, 129/30℔ 158, 160 M., weiß 124℔ 146 M., für russischer zum Transit Ghirka besetzt 119/20℔ 121 M., Ghirka 120/1, 121℔ 126, 127 M., roth besetzt 117/8—122℔ 122—130 M., roth naß 117/8℔ 126, 127 M., roth blauspitzig mit Roggen besetzt 121/2℔ 130 M., roth milde blauspitzig 120℔ 130 M., strenge roth 122/3, 124℔ 135, 137 M., rothbunt 123℔ 133 M., bunt feucht 116—121℔ 126—137 M., hellbunt feucht 118℔ 136 M., hell 120℔ 137 M. ⅌ Tonne. Termine Transit April-Mai 143½ M. Br., 143 M. Gd., Mai-Juni 145½ M. Br., 145 M. Gd., Juni-Juli 148 M. Br., 147½ M. Gd., Juli-August 150 M. Br., 149½ M. Gd., Sept.-Oktober 152 M. bez. Regulirungspreis 142 M.

Roggen loco behauptet und wurden 100 Tonnen gekauft. Bezahlt ⅌ 120℔ ist für inländischen 133, 134 M., für polnischen zum Transit 114, 115 M., für russischen zum Transit schmal 112—114 M., schmal schweres Gewicht 116 M. ⅌ Tonne. Termine April-Mai unterpolnischer 116½ M. Br., 115½ M. Gd., Transit 115½ M. Br., 114½ M. Gd. Regulirungspreis 134 M., unterpoln. 115 M., Transit 114 M. — Gerste loco fest und brachte inländ. große 108℔ 136 M., mit Geruch 104℔ 126 M., kleine 103℔ 132 M., russische zum Transit 100℔ 101, 103, 103℔ 106, 106℔ 107, 106/7℔ 112, 112/3℔ 117 M. ⅌ Tonne.

Hafer loco inländ. 144 M. ⅌ Tonne bez. — Weizenkleie loco russische mit Revers grobe zu 4,10 und 4,15 M., feine zu 3,80 M. ⅌ Ctr. verkauft. — Paluschken loco inländ. brachten 160 M. ⅌ Tonne. — Kleesaat loco schwedische 38, 42, 44 M. ⅌ Ctr. bezahlt. — Thymothé loco inländ. zu 13 M. ⅌ Ctr. gekauft. — Hedrich loco russ. zum Transit 114, 116 M., feiner 125 M. ⅌ Tonne bez. — Spiritus loco 41,50 M. bez.

Stettin, 7. März. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 154,00—164,00, ⅌ April-Mai 165,50, ⅌ Juni-Juli 171,00, ⅌ Sept.-Oktober 178,00. — Roggen unveränd., loco 134—139, ⅌ April-Mai 143,00, ⅌ Juni-Juli 145,50, ⅌ Sept.-Oktober 148,50. — Rüböl ruhig, ⅌ April-Mai 49,50, ⅌ Sept.-Okt. 52,00. — Spiritus unveränd., loco 41,60, ⅌ April-Mai 42,90, ⅌ Juni-Juli 44,20, ⅌ August-Sept. 45,60. — Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 8,10.

Berlin, 7. März. Weizen loco 155—184 M., hochfein weiß polnischer — M. ab Bahn bez., ⅌ April-Mai 165½—166 M. bezahlt, ⅌ Mai-Juni 168¼ bis 168¾ M. bez., ⅌ Juni-Juli 171¼—171¾ M. bez., ⅌ Juli-August 173¾—174¼ M. bez., ⅌ September-Oktober 177¼—177¾ M. bez. — Roggen loco 140—146 M., inländischer 141—143½ M., feiner inländischer — M. ab Bahn bez., ⅌ März — M. bezahlt, ⅌ April-Mai 147—146¾—147½ M. bez., ⅌ Mai-Juni 147½—147¼—148 M. bez., ⅌ Juni-Juli 148½—148¼—149 M. bez., ⅌ Juli-August 149½—150½ M. bez., ⅌ Sept.-Oktober 151½—151—151¾ M. bez. — Hafer loco 141 bis 163 M., ost- und westpreuß. 148 bis 151 M., pomm. und uckermärk. und mecklenb. 149 bis 152 M., schlesischer und böhmischer 149—152 M., feiner schlesischer, mährischer u. böhmischer 153—156 M., russischer 143 bis 149 M. ab Bahn bez., ⅌ April-Mai 144—144¼ M. bez., ⅌ Mai-Juni 144¼ M. bezahlt, ⅌ Juni-Juli 144¼ M. bezahlt. — Gerste loco 125 bis 185 M. — Mais loco 118—129 M., neuer rumänischer 120 M. ab Bahn und Boden bez., ⅌ April-Mai 116⅛ M., ⅌ Mai-Juni 117 M., ⅌ Juni-Juli 117½ M., ⅌ Juli-August 118 M., ⅌ August-September 118½ M., ⅌ September-Oktober 119½ M. — Kartoffelmehl loco — M., ⅌ März — M., ⅌ März-April — M., ⅌ April-Mai 18 M., ⅌ Mai-Juni 18,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., ⅌ März — M., ⅌ April-Mai 18 M., Mai-Juni 18,25 M., ⅌ August-Sept. — M. bez. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M. bez. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Futterwaare 133—143 M., Kochwaare 153 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M., Nr. 0 21,50—20,00 M., Nr. 0 u. 1 — M. — Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,50 M., Nr. 0 u. 1 20,25—18,75 M., ff. Marken 22¼ M., ⅌ März 20—19,90—20 M. bez., ⅌ März-April 20—19,90—20 M. bez., ⅌ April-Mai 20,30—20,35 M. bez., ⅌ Mai-Juni 20,45—20,50 M. bez., ⅌ Juni-Juli 20,65—20,70 M. bez., ⅌ Juli-August — M. bez. — Rüböl loco ohne Faß 49,8 M., ⅌ April-Mai 50,2 M. bez., ⅌ Mai-Juni 50,9—50,7 M. bez., ⅌ Sept.-Oktober 52,7 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco 23,2 M. bez., ⅌ März 23 M., ⅌ Sept.-Oktober 23,6 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 42,9 M. bez., ⅌ März 43 M. bez., ⅌ März-April 43 M. bez., ⅌ April-Mai 43,7—43,6 M. bez., ⅌ Mai-Juni 44 bis 43,9 M. bez., ⅌ Juni-Juli 44,9—44,7—44,8 M. bez., ⅌ Juli-August 45,8 M. bez., ⅌ August-Septbr. 46,4 bis 46,3 M. bez.

Magdeburg, 7. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,10 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,90 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 M. Still. — Gem. Raffinade, mit Faß, 27,75 M., gem. Melis I., mit Faß, 26,75 M. Unverändert.

## Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. März. — Wind: W.

Angekommen: Marie (SD.), Peemüller, Newcastle, Güter. — Jupiter, Lierau, Liverpool, Salz. — Kursk (SD.), Rabe, Kopenhagen, leer. — Fortuna, Steinbrink, Linhamn, Kalksteine. — Friedrich der Große, Böhrendt, Havre; Agnes, Meislahn, Fehmern; Ballast.

Gesegelt: Wagrien (SD.), Böge, Kiel, Getreide und Holz. — O. B. Suhr (S. D.), Möller, Antwerpen, Holz und Güter. — Alma (SD.), Sadewasser, Rotterdam, Getreide.

9. März. Wind: WNW.

Angekommen: Själland (SD.), Johnsen, Kopenhagen, leer. — Rappadai, Jensen, Kopenhagen, Ballast. Midtskov, Hansen, Flensburg, Eisen. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

In der Rhede: SD. „Annie", Meßling.

Im Ankommen: 1 Brigg oder Bark, 1 Schooner, 1 Logger, Dampfer „Ingram".

Thorn, 7. März. — Wasserstand: 1,46 Meter. Wind: N. — Wetter: bedeckt, Niederschlag, Regen mit Schnee, windig.

Stromauf:

Von Berlin, Magdeburg, Charlottenburg nach Thorn: Drenikow (in Bromberg überwintert); Voß Nachf., Zorn u. Jacobi, Kempermann, Resag, Brandt, Oehm u. Willke, Gottschalk Söhne; Papier, Cichorien, Saft, Syrup, Papierwaaren, Farbe, Korke, Kerzen, Beutelschrot.

Von Magdeburg nach Wloclawek und Thorn: Hämmerling (in Bromberg überwintert); Liepelt, Pfeffer und Weißenfels, Salge u. Schellert; gedarrte Cichorienwurzeln, Brode-Zucker, Sauerkahl, Stärke, Farin.

## Schiffs-Nachrichten.

Geestemünde, 6. März. Laut Telegramm ist das der Firma W. A. Riedemann gehörende deutsche Schiff „Maria Anna" auf der Reise von Hamburg nach Newyork verloren gegangen; die Mannschaft wohlbehalten gelandet. (Die „Maria Anna" ging am 22. Dezember von Cuxhaven nach Newyork in See.)

Hamburg, 6. März. Der englische Dam[illegible] „Cascapedia", von London aufkommend, [illegible] Postdampfer „Lessing", nach Newyork abgehend, waren heute früh in nebligem Wetter bei Finkenwärder mit einander in Collision, wobei der „Cascapedia" hinten an der Backbordseite Schanzkleidung, drei Bootsdavits ꝛc. fortgerissen, ein Boot total zertrümmert, ein anderes stark beschädigt wurde. Die „Cascapedia" gerieth gleich nach der Collision an Grund, kam jedoch mit Hochwasser wieder ab. Ob und welchen Schaden der „Lessing" erhalten, ist unbekannt.

C. Newyork, 6. März. Die Capitäne der Dampfer „Scythia" und „Spain" melden, daß sie auf ihrer Reise von Liverpool auf dem atlantischen Ocean sehr stürmisches Wetter antrafen. Der letztere Dampfer verlor zwei Matrosen und mehrere Leute der Mannschaft wurden verletzt.

Newyork, 7. März. Der Hamburger Postdampfer „Bohemia" und die norddeutschen Lloyddampfer „Donau" und „Elbe" sind hier, der norddeutsche Lloyddampfer „Nürnberg" ist in Baltimore eingetroffen.

## Meteorologische Depesche vom 9. März.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

| Stationen. | Barometer a. 0 Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim. | Wind | | Wetter | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 768 | ONO | 5 | bedeckt | 8 | |
| Aberdeen | 766 | NNW | 4 | Schnee | 0 | |
| Christiansund | 753 | WNW | 6 | wolkig | —3 | 1) |
| Kopenhagen | 754 | NNO | 3 | wolkenlos | 0 | |
| Stockholm | 749 | WNW | 2 | wolkenlos | —6 | |
| Haparanda | 745 | NO | 4 | bedeckt | —9 | |
| Petersburg | 748 | WSW | 2 | bedeckt | —8 | |
| Moskau | — | — | — | — | — | |
| Cork, Queenstown | 764 | NNO | 3 | halb bed. | 8 | |
| Brest | 755 | NO | 4 | bedeckt | 6 | 2) |
| Helder | 758 | SW | 0 | bedeckt | 5 | |
| Sylt | 758 | NNW | 2 | heiter | 1 | 3) |
| Hamburg | 759 | NW | 1 | halb bed. | 1 | |
| Swinemünde | 756 | NW | 2 | bedeckt | 2 | 4) |
| Neufahrwasser | 754 | W | 2 | halb bed. | 2 | |
| Memel | 753 | WNW | 2 | halb bed. | 1 | 5) |
| Paris | 756 | NNO | 4 | bedeckt | 6 | |
| Münster | 759 | N | 2 | bedeckt | 2 | |
| Karlsruhe | 758 | NO | 1 | Regen | 6 | |
| Wiesbaden | 758 | still | — | bedeckt | 5 | 6) |
| München | 759 | still | — | Regen | 6 | |
| Chemnitz | 759 | NW | 3 | bedeckt | 4 | 7) |
| Berlin | 758 | WNW | 2 | halb bed. | 3 | |
| Wien | 759 | NO | 1 | wolkig | 2 | |
| Breslau | 758 | WSW | 2 | bedeckt | 4 | 8) |
| Ile d'Aix | 752 | ONO | 5 | Regen | 10 | |
| Nizza | 760 | SSW | 1 | heiter | 11 | |
| Triest | 764 | still | — | Nebel | 11 | |

1) Grobe See. 2) See schwach bewegt. 3) Nachtfrost. 4) Dunst. 5) See unruhig. 6) Gestern Nachm. und Abends Regen. 7) Nachts starker Regen. 8) Heute früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Barometrische Maxima lagern über den britischen Inseln und am Schwarzen Meere, so daß sich eine breite Zone niederen Luftdrucks von den Pyrenäen nordostwärts nach Finnland erstreckt. Bei meist schwacher nordwestlicher und westlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa in den nördlichen Küstengebieten vorwiegend heiter, sonst allenthalben trübe bei steigender Temperatur. Ganz Deutschland ist frostfrei, indessen haben in den nordwestlichen Gebietstheilen stellenweise Nachtfröste stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| März. | Stunde | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 8 | 12 | 755,7 | 2,8 | WSW., schwach, bed. |
| 9 | 8 | 753,6 | 2,3 | W., schwach, bew. |
| | 12 | 753,2 | 4,0 | WSW., „ „ |

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an
**Arthur Falk** und Frau, geb. **Eßmann.**
3200) Danzig, den 8. März 1885.

---

**Statt besonderer Meldung.**

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen hoch erfreut an
Danzig, den 8. März 1885
**Georg Jantzen** u. Frau
3165) **Margarethe** geb. **Schweder.**

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde uns ein strammer Junge geboren.
**Danzig,** den 6. März 1885.
**L. Hagemeier** und Frau
**Hedwig,** geb. **v. Wallersbrunn.**

---

**Statt besonderer Meldung.**

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren. (3175
Gurken, den 7. März 1885.
**Reschke** und Frau.

---

Den 8. d. entriß uns der Tod mein einzig geliebtes Weib, unsere gute sorgsame Mutter, Frau
**Marie Orsech,**
geborene **Pastemack.** Dieses zeigen tiefbetrübt an (3186
**die trauernden Hinterbliebenen.**

---

**Statt besonderer Meldung.**

Gestern Nachmittag 3 Uhr starb an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
**Anna Kickbusch**
geb. **Moeller**
im 81. Lebensjahre. (3195
Dieses zeigen tief betrübt an
**Die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 7. März 1885.

---

# Auction

im Geschäftslokale,
**Schmiedegasse Nr. 9.**

**Mittwoch, den 11. März 1885, Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:
**1 Billard mit Zubehör,** 2 mah. Kleiderspinde, 1 mah. Wäschespind, 1 Spiegel in mah. Rahmen mit mah. Spiegelspind, 1 mah. Sophatisch, 1 Chaiselongue, 1 zink. Badewanne, 1 mah. Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine, 7 eiserne und eichene Bettgestelle **mit Betten** sowie im Auftrage: **1 franz. Bettgestell mit Sprungfedermatratze, Keilkissen u. hochfeinen Betten,** div. Restaurationsutensilien, Wanduhren, Teppiche, große Oeldruckbilder, Alfenidesachen, 1 gold. Ring, 1 Nachttisch, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte und verschiedene andere Sachen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

**Stützer,**
**Gerichtsvollzieher,**
Danzig, Schmiedegasse 9.

---

## Schiffs-Auction.

Die bereits publicirte Auction über die Schiffe **„Willkommen", „Ostsee", „Friedrich", „Perle"** und **„Carl Johannes"** findet morgen
**den 10. März cr., präcise 2 U.,**
in meinem Comptoir, Brodbänkengasse 40, statt und werden Reflectanten gebeten, sich dazu pünktlich einzufinden. (3199

**Wilh. Ganswindt,**
Schiffsmakler.

---

**Messina direct Danzig**

wird gegen den 14./15. März S.D. **„Bergliot"** Cpt. P. Jacobsen laden. Nähere Auskunft ertheilen
**Peirce Becker u. Ilardi**
Messina.
**Wilh. Ganswindt**
Danzig.

---

**Nach Flensburg**

ladet hier circa 12. 13. März
**Dampfer „Sexta",**
Capitain **Lindner.**
Güter-Anmeldungen bei (3082
**Ferdinand Prowe.**

---

**Schiff „Rappadai",**

Capitain **Jensen,**
befrachtet um von hier Kleie nach Nykjöbing zu laden, liegt hier ladefertig und wolle der Ablader sich schleunigst melden bei (3159
**Aug. Wolff & Co.**

---

Zahnarzt **Wolffsohn,**
**Langgasse 18.** (3170
Für auswärtige Patienten ist frühzeitige Meldung erwünscht.

---

**Mein Comtoir**

befindet sich **Hundegasse 25,** parterre.
**Johannes Busch,**
Mineralwasser-Fabrik,
**Hundegasse 122.** (3149

---

**Marienb. Pferde-Lotterie,** Ziehung 17. April, Loose à M. 3,
**Königsb. Pferde-Lotterie,** Ziehung 22. April, Loose à 3 M.
**Grosse Schlesische Lotterie,** Ziehung 19. u. 20. März cr. Loose à 3 Mark, (3181
**Stettiner Pferde-Lotterie,** Ziehung 18. Mai cr., Loose à 3 M.
**Casseler Pferde-Lotterie.** Ziehung 3. Juni cr., Loose à 3 M. bei
**Th. Bertling.** Gerbergasse 2.

---

**Gründlichen Klavierunterricht** ertheilt (2810
**E. Duske.** Breitg. 72, 3 Tr.

---

**Danziger**
**5% Hypotheken-Pfandbriefe.**

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, **welche ungefähr Mitte März stattfindet,** übernehmen wir die Versicherung bei einer Prämie von 10 ₰ pro 100 M.

**Meyer & Gelhorn,**
**Bank- und Wechsel-Geschäft,**
**Langenmarkt 40.** (3150

---

**Mit staatlicher Genehmigung.**

## VII. Pferde-Lotterie
**in Marienburg in Westpr.**
**Ziehung am 17. April 1885.**

**1. Hauptgewinn:** Eine complete elegante zweispännige Equipage.
**2. Hauptgewinn:** Eine complete elegante zweispännige Equipage.
**3. Hauptgewinn:** Eine einspännnige Equipage.
**3 Hauptgewinne,** bestehend in 3 angeschirrten Reitpferden.
**38 Hauptgewinne,** bestehend in Luxus- und Gebrauchs-Pferden.
**30 Gewinne,** bestehend in Fahr- und Reitutensilien.
**2200 Gewinne,** verschiedener Art, im Werthe von 5 bis 50 Mark.

Loose à 3 Mark sind durch den unterzeichneten General-Agenten, die Expedition der Danziger Zeitung und Westpreuss. Zeitung, in Dirschau durch Conrad Hopp, in Neuteich d. E. Wienss, in Marienburg durch L. Giesow, O. Halb u. Herrmann Raabe zu beziehen. (3182

**Theodor Bertling, Gerbergasse 2.**

---

Einem hochverehrten Publikum, besonders aber meiner werthen Kundschaft mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein
**Commissions-Lager**
der Weingroßhandlung von
**J. H. L. Brandt**
übernommen habe. Ich gebe **Weine** und **Spirituosen** zu **Original-Preisen** obiger Handlung ab. (2966
Danzig, den 9. März 1885. Hochachtungsvoll
**Th. Domanowski.**

---

**Stahldraht-Obstbaum-Bürsten**

**zum Reinigen der Rinde von Moosen u. Flechten, sowie auch von zwischen denselben befindlichen Insecten** empfiehlt
**W. Unger,**
**Ankerschmiedegasse Nr. 21 und Langebrücke, zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor.**

---



## Neu!

Nachdem die neuen Stoffe für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** eingegangen, habe ich an Stelle von Proben von denselben
**Garderoben en Miniatur,**
die gegenwärtige Mode in Facon u. Ausführung veranschaulichend, aufstellen lassen und dadurch ein Gesammtbild geschaffen, daß geeignet ist, die Wahl bei Bestellung von Garderoben wesentlich zu erleichtern.
**Cartons,** etwa 20 Piecen enthaltend, darstellend:
**Sommer-Paletots, Frühjahrs-Anzüge, Sommer-Anzüge, Promenaden-Anzüge und Beinkleider,**
sowohl von einfachen wie hochfeinsten **süddeutschen, englischen und französischen Stoffen** werden auf Wunsch dem geehrten Publikum bereitwilligst zur gefälligen Durchsicht zugesandt.

Gleichzeitig bemerke, daß die Anfertigung der Garderoben unter meiner persönlichen Leitung geschieht u. das Hauptaugenmerk gerichtet ist auf äußerst solide Arbeit, tadellosen Sitz u. neue eigenartige Facons. Bestellungen erbittet

**A. Willdorff,**
**Mode-Magazin für Herren,**
**Langgasse 44, I. Etage.** (3157

---

**Rüschen, 2000 Meter.**

Von den einfachsten bis zu den elegantesten Corsetts, Tournüren, Kragen, Manschetten, Schleifen, seidene Shawls, Spitzen, Seiden- u. Sammetbänder, Handschuhe in Seide, Zwirn und Glacee, Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, Oberhemden, Chemisettes, Schlipse, Hosenträger, seidene und halbseidene Halstücher, Camisols, Unterbeinkleider, Unterjacken von 75 ₰, Herrenwesten, elegant gearbeitet, von 4 M. Ganz besonders empfehle ich nachstehende Artikel nach beendeter Inventur, um damit total zu räumen: Schwarze und couleurte echte und Patent-Sammete, gepreßte Sammete in schönen Mustern, Meter von 1,25 M., Atlasse, Seiden-Ripse in schwarz u. couleurt, Gardinen in Zwirn, engl. Tüll und Mull mit Tüllborten in Resten, Lambrequins, Damen- und Kinder-Schürzen, Schleier, Tülls, Mull ꝛc., mehrere 1000 Gros Besatzknöpfe, Borten, Franzen zu enorm billigen Preisen. (3180
**B. Blumenthal,** 2. Damm 7 u 8.

---

## Auction zu Scharfenberg.

**Donnerstag, den 12. März cr., Vormittags 10 Uhr,** werde ich zu Scharfenberg bei dem Hofbesitzer Herrn **F. Stamm** wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
4 Arbeitspferde, 1 Hengstfohlen, 6 gute Kühe theils hochtragend, theils frischmilchend, 1 tragende Stärke, 1 Bullen, 1 Kuhhockling, 1 tragende Sau, 6 Hühner, 1 Hofhund mit Kette, 1 Halbverdeck-, 2 Kastenwagen auf Federn, 2 starke Arbeitswagen mit Zubehör, 2 Spazier-, 1 Arbeitsschlitten, 1 Schleife, 1 Kartoffel- und zwei andere Pflüge, 1 Landhaken, 3 eisenz. Eggen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rapschlinder, 1 Häcksellade, 1 Erdschleife, 2 Paar Spazier-, 1 Gespann lederne und 1 Gespann halblederne Geschirre mit Zäumen, Leinen, Halskoppeln, 1 Heuleine, 4 Ketten, Tonnen, Bütten, Balgen, Tröge, Forken, Harken, Hacken, Spaten, Buttermulden, Getreidesäcke, 1 Rapsplan, 1 Drehbutterfaß, 1 Mangel, 1 Kahn, 1 Hobelbank mit Handwerkzeug, 1 Ziehsäge, 60 Milchschüsseln, 5 Sahnetöpfe, ca. 16 Fuhren Heu, 20 Schock Hafervorschlag, 10 Schock Weizenstroh, 1 Haufen Gerstenstroh und 30 Schffl. Kartoffeln.
Ferner: 1 Glas-, 1 Eck-, 1 Milch- und 5 Kleiderspinde, 1 Sopha, 1 Kommode, 6 Tische, 5 Bänke, 12 Polster-, 6 Rohrstühle, eine 8 Tage gehende Stubenuhr, 2 Satz Betten, 2 Spiegel, mehrere Bilder, Haus-, Küchen- und Stallgeräth.

Es wird bemerkt, daß das sämmtliche Inventar sich in gutem Zustande befindet.

**Fremdes Vieh** kann zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (2838

**F. Klau, Auctionator,**
Röpergasse Nr. 18.

---

**In deutschen, englischen u. französischen Fabrikaten und in ca. 300 verschiedenen Dessins empfehlen wir die Neuheiten der Saison für**
## Sommerüberzieher und Anzugsstoffe,
**bei Abgabe einzelner Meter zu billigsten Engrospreisen.**

**Riess & Reimann,**
**Breitgasse Nr. 56.**
Musterkarten zur Verfügung, nach auswärts franco. (3174

---

**27.**

**Hüte!**

Für die bevorstehende Saison empfehlen in größter Auswahl **sämmtliche Neuheiten** in **Herren- und Knaben-Hüten** zu bekannt billigsten Preisen
**Michaelis & Deutschland,**
27. Langgasse 27.

**27.**

---

Bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufe englische Regenschirme und En-tout-cas wegen gänzlicher Räumung d. Artikels. Deutsche Regenschirme für Herren von 4—7 M. (3168
**A. Cohn Wwe.**

---

Eine frische Sendung
**frischer Maikräuter,**
**Bananen,** Weintrauben, Mandarinen, Pontaks Blutorangen, Pomeranzen zum Einmachen, Tyroler Aepfel, Weinlinge, das 5 Liter-Maaß 1 M. 20 ₰, italienischen Blumenkohl und Radiese empfiehlt die älteste Obsthandlung
**J. Schulz,** Matzkauschegasse. (3166

---

**Hermann Hopf,**
Breitgasse 17
und Matzkauschegasse 2
empfiehlt
**Gummi-Bett-Unterlagen!**
**Gummi-Luft- und Wasserkissen!**
**Amerikan. Gummi-Patent-Wäsche,** Manschetten 1,25 M., Kragen v. 50 ₰ an,
**Gummi-Tischdecken,** do. **-Tischläufer,** do. **-Wandschoner** } abwaschbar neueste Dessins.
**Gummi-Promenaden-Schuhe.**
**Neu!** Gummi-Turnschuhe. **Neu!**
**Augen-, Ohren- und Nasendouchen!**
Irrigateurs! Catheter! Bougies!
**Parfüm-Zerstäuber! Inhalations-Apparate!**
Unschädliche Gummi-Sauger!
**Gummi-Regenröcke** für Damen und Herren!
**Gummi-Special-Geschäft, Asbest-Handlung!**
**Treibriemen-Lager!**
**Hanfschläuche,** roh und gummirt!
Reparatur-Werkstatt
für Gummiwaaren. (3069

---

Geschmiedete
**Grabgitter**
nach den Entwürfen erster Architekten empfiehlt in saubersten Ausführung die Werkstatt für Kunstschmiede- und Spalierarbeiten mit Dampfbetrieb von
**Gustav Walck,**
Brandgasse 9. (3172

---

**Ein Haufen gesundes Weizenstroh,**
ca. 40 Fuhren sowie ungefähr 1000 Ctr. Heu ab Kriefkohl oder franco Bahnhof Hohenstein ist preiswerth zu haben bei (3154
**Anker & Cohn,**
**Vorstädt. Graben 21.**

---

**Prima Kartoffelmehl**
offerirt billig
**Kegler,**
3173) Heiligegeistgasse 84.

---

**Fracks** zu Festlichkeiten werd. stets verlieh. Breitg. 36 bei **J. Baumann.**

---

**2 gut erhaltene 4zöllige**
**Arbeitswagen**
**werden zu kaufen gesucht.** Off. unter Nr. 3177 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

**30 Mille** w. z. **ersten Stelle** à 4 pCt. auf einen größeren Gütercomplex im Werthe von 75 Mille gesucht.
Selbstdarleiher belieben Adressen unter Nr. 3194 an die Exped. d. Ztg. einzureichen.

---

Für ein hiesiges **Getreide-Export-Geschäft** wird ein
**Lehrling**
mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst **gesucht.**
Selbstgeschriebene Adressen werden unter Nr. 2801 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

**Knaben** finden zu Ostern bill. u. gute Pension in gebildeter Familie bei gew. Beaufsichtigung und f. Behandlung. Beste Empfehlung zur Seite. Gefl. Adressen unter 3163 in der Exped. d. Ztg. erb.

---

**Milchkannengasse 16**
ist eine Wohnung von 3—5 Zimmern, gr. Entree u. Zubehör, zum April zu vermiethen. Näh. 3. Etage. (3171

---

**Naturforschende Gesellschaft.**
**Medicinische Section.**
**Donnerstag, 12. März,**
8 Uhr Abends.
3124) Dr. **Abegg.**

---

**Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.**
**Donnerstag, den 12. März cr.,** Abends 8 Uhr,
**Generalversammlung.**
Tagesordnung:
1. Decharge d. Rechnungen p. 1883/84.
2. Wahl zum Ersatz der ausscheidenden Vorstandsmitglieder der Hilfskasse.
3. Vorstandswahl pro 1885/86.

**Der Vorstand.** (3198

---

**Danziger Männer-Gesang-Verein.**

**Sonnabend, d. 28. März cr.,**
im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause:
Aufführung der
**„Antigone"**
von **Mendelssohn.**

**Dienstag, den 10. März,**
Abends präcise 8 Uhr,
im **Gewerbehause:**
**Probe**
(mit Declamation).
Wir ersuchen die Mitglieder **dringend vollzählig und pünktlich** zu erscheinen. (3213
Der Vorstand.

---

**Zur 300jährigen Säcularfeier**
des deutschen Tondichters
**Heinrich Schütz,**
(geb. 1585) findet die Aufführung dessen Passions-Oratorium am **Charfreitage,** Abends 7½ Uhr, in der St. Marien-Kirche statt.
**Repetitions-Proben** der einzelnen Stimmen für diese Woche: Dienstag, Alt; Mittwoch, Sopran; Donnerstag, Baß; Freitag, Tenor; Sonnabend erste vollständige Probe. Die Proben beginnen stets **präcise Abends 7 Uhr** und zwar: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag im Saale der Musikschule. Sonnabend, in d. Aula des Real-Gymnasium zu St. Johann.
3155) **G. Jankewitz,** Dirigent.

---

**Zweite Vorlesung**
zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses.
**Donnerstag, den 12. März cr.,**
Abends 8 Uhr,
im Saale des **„Kaiserhof",**
Heil. Geistgasse 43.
Herr Verwaltungsgerichts-director **Freytag:**
**„Die Rose in ihrer kulturgeschichtlich. Bedeutung".**
Eintrittskarten am Eingange des Saales zu 1 M., Schüler 0,50 M. (3160

---

**Laden** mit Keller, sehr gut gelegen, per April äusserst vortheilhaft zu verm. Näheres Breitgasse No. 106, 1 Tr. (3215

---

**„Zum Luftdichten".**
Verzapfe von heute ab täglich frisch vom Faß
**Schlesisches Bier,**
à ³⁄₁₀ Glas 15 ₰ (3178
Achtungsvoll
**Julius Frank Nachfolger.**

---

**Restaurant Punschke,**
vis-a-vis **dem Pfarrhofe.**
Feinstes Münchenerbräu,
**ganz exquisit,**
Glas 15 ₰, Schnitt 10 ₰.
**Salvator 20 Pf.**
**Speisenkarte**
in größter Auswahl,
**Durchschnittspreis**
30 Pfennige. (3064

---

**Café Mohr**
**am Olivaerthor.**
**Jeden Dienstag:** (3128
**Kaffee-Concert**
**ausgef. von dem rühmlichst bekannten Solo-Quartett.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

---

**Caféhaus zur halben Allee.**
**Jeden Dienstag:**
**Großes Kaffee-Concert**
ausgef. vom Septett des Musik-Corps des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16.
Anfang 3½ Uhr. **Entree frei.**
3167) **J. Kochanski.**

---

**Philharmonische Gesellschaft.**
**Mittwoch, d. 11. März,**
**7 Uhr,**
im **Apollo-Saale:**
**Drittes Concert**
**(Sinfonie)**
unter gefälliger Mitwirkung der Frau **Elisabeth Ziese** a. Elbing.

Beitrittsanmeldungen, sowie weiterer Bedarf an Billets für unsere Mitglieder bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung. (3146

---

**Stadt-Theater.**

Dienstag. 109. Abonnements-Vorstell. 7. Bons-Vorstellung. Zum 5. Male: **Der Walzerkönig.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Mannstädt.
Mittwoch: 1. Gastspiel der Königl. preuß. Kammersängerin **Mathilde Mallinger.** Zum Benefiz für den Kapellmeister Karl Götze. **Der Verschwender.** Zaubermärchen mit Gesang in 3 Acten von Raimund.
Rosel: Mathilde Mallinger.

---

**Textbücher** zu Kreutzer's „Verschwender" vorräthig b. **H. Lau,** Musikalienhdlg.

---

**Wilhelm-Theater.**

Dienstag, den 10. März cr.:
**Gr. Extra-Vorstellung.**
1. Auftreten der Prima Equilibristen **Gebr. Herved.**
Auftreten d. neu engagirten Künstler. **Variété-Truppe Ernest,**
2 Herren 2 Damen. (Leistungen hochfein).
Auftreten des Universalkomikers Herrn **Wilhelm Fröbel.**
Auftret. d. engl. Parterre-Gymnastiker Gesellschaft **Gebr. Johnson.**
(5 Pers). neu auf d. rollenden Kugel.
Auftreten der Schwedin **Hanna Everts.**
Frl. **Bergmann.** Frl. **Kramer.**
Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

---

Fürstin Maria
**Gaetana Pignatelli**
de Cherchiara,
Princesse du St. Empire
romain.

---

**Verloren**

am 5. d. Mts. ein Loosungsschein, ein Taschenalbum n. 6 Photographien u. m. kl. Papiere. Gegen Belohnung abzugeben Holzmarkt 10, im Laden.
**Eugen Bieber,** Uhrmacher, Breitgasse 74, nahe dem Krahnthor.

---

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.